

Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich Sonnabends.

Preis pro Quartal ohne Bestellgeld Mk. 1,50. Anzeigen: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., für Versammlungsanzeigen 10 Pf. pro Zeile.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg. Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg-Warmbeck, Fehlerstraße 28, I.

Nr. 29.

Hamburg, den 16. Juli 1898.

10. Jahrgang.

Lohnbewegung.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in Pyritz von den Plätzen der Innungsmeister.

Gestreikt wird in Brandenburg, in Cernitz bei dem Unternehmer Sieber, in Doberan auf dem Platze Goldberg, in Dresden, Düsseldorf, Cutin, Flensburg, in Hanau auf den Plätzen Kennecke und Elzheimer & Müller, in Magdeburg, Schwibus und Spandau.

Berichte.

Arnswalde. Am 3. Juli fand unsere Mitgliederversammlung statt, die nur sehr schwach besucht war. Es waren nur neun Kameraden anwesend, sogar der Vorstand war nicht ganz vertreten, denn es fehlte der Schriftführer und dessen Stellvertreter. Nicht einmal der Versammlungsbeschluss der vorigen Versammlung konnte verlesen werden. Auch der Kassierer kam erst $\frac{1}{4}$ Stunden später und mußte die Versammlung um eine Stunde vertagt werden. Da möchte ich doch die Kameraden ersuchen, die Versammlungen regelmäßiger und pünktlicher zu besuchen, denn die Vorstandsmitglieder sollen doch ein Vorbild für die anderen Kameraden sein; hier aber scheint es gerade das Umgekehrte zu sein. Nachdem die Beiträge erhoben waren, verlas der Vorsitzende ein Zirkular über die gewaltigen Summen der Ausgabe an Streikunterstützungen der im Auslande stehenden Kameraden, und die Anwesenden wurden geanspornt, sich mehr als sonst an dem Kauf der Streikmarken zu beteiligen, wozu sich auch die Kameraden bereit erklärten. Die Uebergabe der Utenzilien des Verbandes mußte vertagt werden. Nun möchte ich noch die Kameraden ersuchen, zur nächsten Versammlung Alle, Mann für Mann, zu erscheinen, damit wir doch wieder vorwärts und nicht rückwärts arbeiten.

Vielefeld. In der Versammlung am 26. Juni wurde durch die Vertrauensleute mitgeteilt, wie viel Lohn auf den verschiedenen Plätzen gezahlt wird. Derselbe schwankt zwischen 39 bis 43 $\frac{1}{2}$ pro Stunde. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Kamerad Becker und betonte, daß es sich größtenteils im Laufe dieses Jahres um Verbesserung unseres Lohnes gehandelt hat, in den meisten Fällen auch mit Erfolg. Nach Verlesung der Restanten, welche über 13 Wochen schulden, ersuchte der Vorsitzende, daß sich doch jeder Kamerad an den Versammlungen beteiligen möge, dann würde es auch nicht so viel Restanten geben. In der Vorstandswahl wurden gewählt: Fritz Fischer, Luisenstr. 12, I., Vorsitzender; Karl Klose, Schlachthofstr. 3, I., Kassierer. Nach Revision der Unterstützungs-Kasse wurde dem Kassierer Decharge erteilt. In Betreff der Lohnverhältnisse kam es zur lebhaften Diskussion, welche aber bald wieder beigelegt wurde. Kamerad Fischer ersucht, auch ferner die Versammlungen so gut zu besuchen wie heute. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Bremervörde. Am Sonnabend, den 18. Juni, fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand: „Vorstandswahl“, „Verschiedenes“. In den Vorstand wurden folgende Kameraden gewählt: J. Weese, Vorsitzender; Paul Seltz, erster Kassierer; H. Warner, zweiter Kassierer; Fr. Treu, Schriftführer; P. Meyer und F. Hülsenberg, Revisoren. In „Verschiedenes“ schildert Kamerad Seltz die beiden alten Vorstandsmitglieder Martens und Hops, weil sie im Anfange, als die Zahlstelle gegründet werden sollte, das größte Interesse für die Gründung derselben zur Schau trugen, als sie aber aus dem Kriegerverein ausgeschlossen werden sollten, das Blatt drehten und sich einfach streichen ließen. Da könne man doch sehen, was für eine Gesinnung sie für den Verband hätten. Sie ziehen jedenfalls mehr aus dem Kriegervereine, oder darben lieber bei dem Hungerlohn, den sie verdienen, als daß sie dem Verbandsseite stehen. Der Meister soll schon geäußert haben, wenn der Winter kommt, den Lohn wieder zu kürzen und zwar von 30 $\frac{1}{2}$ auf 27 $\frac{1}{2}$. Zum Schluß wies der Kamerad noch darauf hin, daß die fremden sowohl wie die hiesigen Kameraden sich verpflichten müssen, mehr zum Streifonds beizutragen. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung geschlossen.

Delitzsch. Am 24. Juni fand hier eine öffentliche Versammlung der Bauhandwerker statt. Als Referent war Kamerad Hoher aus Leipzig erschienen und hielt einen interessanten Vortrag über Zweck und Nutzen der Organisation. Dann wurde die Gründung einer Zahlstelle des Verbandes deutscher Zimmerer beschlossen, in die sich zwölf Mann aufnehmen ließen. In den Vorstand wurden die Kameraden Gähler als Vorsitzender, Mißknecht als Kassierer und Kreuzler als Schriftführer gewählt. Sodann wurde in „Verschiedenes“ die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit beschlossen und für Ueberstunden 10 pZt. Lohnzuschlag.

Doberan. In der am Sonntag, den 26. Juni, abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und folgende Kameraden gewählt: H. Wilken, erster Vorsitzender; F. Struck, zweiter Vorsitzender; F. Rief, Kassierer; als Revisoren E. Penzin und P. Bobzin, und als Kolporteur Fr. Schreiber. In „Verschiedenes“ wurde zur Sprache gebracht, daß der Kamerad H. Bobzin wegen Arbeitsruhe am Wahltag vom Bauunternehmer Goldberg entlassen wurde. Die übrigen dort arbeitenden Kollegen erklärten die Arbeit am Montag auch nicht wieder aufnehmen zu wollen. Es wurde hierauf über das Goldberg'sche Baugeschäft die Sperre verhängt. Dann wurde gerügt, daß trotz des Beschlusses der Arbeitsruhe am Wahltag doch drei Mitglieder gearbeitet haben.

Dresden. Eine öffentliche Bauhandwerkerversammlung fand am Sonntag, den 3. Juli, im Restaurant „Zur Erholung“ in Wühlau bei Dresden statt. Zum ersten Punkt der Tagesordnung „Die Nothwendigkeit der Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung“ hatte Kamerad Ecke-Löbtau das Referat übernommen. Redner entlegte sich seiner Aufgabe auf das Vortrefflichste. Er zeigte, wie sich infolge der ungenügenden Lebensweise, der schlechten Kartoffelnahrung, eine immer größer werdende Degeneration der arbeitenden Klassen bemerkbar macht, dazu kommen noch die ungesunden engen Wohnungen usw., so daß alle im Bauberufe vorkommenden Krankheiten, als Schwindhust, Rheumatismus usw. gerade unter den Bauarbeitern einen günstigen Boden finden. Er zeigte ferner, welche Fehler infolge des geringen Lohnes und der langen Arbeitszeit in Bezug auf die Erziehung und Ausbildung der Kinder gemacht werden, wie auch überhaupt infolge der geringen freien Zeit dem Arbeiter alle Stätten der Kunst, der Bildung und des Wissens verschlossen bleiben. Eine Verbesserung der Beschäftnisse kann man nur durch starke Organisationen erreichen. Er forderte unter lautem Beifall deshalb alle Anwesenden auf, dafür zu sorgen, daß jeder Bauhandwerker, ob Zimmerer, Maurer oder Bauarbeiter, Mitglied seiner Zentralorganisation werde. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute, am 3. Juli, im Restaurant „Zur Erholung“ in Wühlau tagende öffentliche Bauhandwerkerversammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten voll und ganz einverstanden, erkennt die Nothwendigkeit einer Arbeitszeitverkürzung und Lohnerhöhung vollständig an, erkennt aber gleichzeitig, daß zu deren Durchführung starke Gewerkschaftsorganisationen nothwendig sind. Die Anwesenden erklären daher, soweit sie noch nicht organisiert sind, bei Schluß der Versammlung sofort ihren Verbänden beitreten und für deren weiteste Ausbreitung sorgen zu wollen, denn nur starke Organisationen sind im Stande, der Ausbeutung durch die Unternehmer einen Damm entgegen zu setzen; nur dann ist der Arbeiter im Stande, seiner Familie zu einem menschenwürdigen Dasein verhelfen zu können.“ Nachdem sich noch eine Anzahl der anwesenden Zimmerer und Maurer hatte aufnehmen lassen, erfolgte Schluß der Versammlung.

Eine öffentliche Zimmererversammlung fand am 4. Juli in der „Gälden Aue“ statt. Kamerad Ecke erstattete Bericht über den Stand der Lohnbewegung. Er theilte mit, daß die Lohnkommission die gestellten Forderungen den Innungsmeistern unterbreitet, bezw. zugesandt habe, bis zur Zeit aber noch keine Antwort eingetroffen sei. Nach eingegangenen Meldungen von zwölf Bauten sind auf fünf derselben die Forderungen bewilligt; bei einem davon war Arbeitszeiteinstellung nothwendig. Vier Unternehmer gaben keine bestimmte Zusage, und drei erklärten, nichts zu bewilligen. Der Lohn von 48 $\frac{1}{2}$ wird nunmehr auf 15 Bauten bereits gezahlt, eine große Anzahl weiterer Unternehmer hat sich ebenfalls zur Zahlung dieses Stundenlohnes bereit erklärt, sobald ein bestimmter Beschluß vorliegt. Die Situation ist

gegenwärtig günstig. Daher empfiehlt es sich, an den einmal gestellten Forderungen auch festzuhalten. Nach lebhafter Debatte, in welcher sich sämtliche Redner in demselben Sinne aussprachen, wurde folgender Antrag gegen drei Stimmen angenommen: „Die Versammlung beschließt, die am 28. Juni gestellten Forderungen auch unbedingt zur Durchführung zu bringen. Die Forderungen sind da, wo sie noch nicht anerkannt sind, Freitag nochmals zu stellen. Auf den Bauten, wo nichts bewilligt wird, ist die Arbeit Sonnabend, den 9. Juli, niederzulegen und die Lohnkommission sofort zu benachrichtigen.“ Betreffs der Unterstützungsfrage wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Die Unterstützung beträgt für Verbandsmitglieder pro Tag M. 2, für Unorganisirte M. 1,50 pro Tag, außerdem für jedes Kind pro Woche 50 $\frac{1}{2}$. Die Unterstützung erfolgt von dem Tage an, an welchem die Meldung bei der Lohnkommission erfolgt ist. Sollte die Arbeit innerhalb der ersten drei Tage auf dem betreffenden Bau wieder aufgenommen werden, so fällt die Unterstützung weg.“ Nach ebenfalls längerer Debatte wurde noch ein Antrag angenommen, welcher lautet: „Jeder Zimmerer verpflichtet sich, sobald er zu den neuen Bedingungen arbeitet, pro Woche der verheirathete M. 1, der ledige M. 1,50 zum Streifonds zu steuern.“ Von der Lohnkommission wurde hierauf noch bekannt gegeben, daß sich das Streik-Bureau Drehgasse 8, part., befinden wird, wohin sämtliche Meldungen sofort abzugeben sind, ferner haben sich die Streikenden zweimal täglich zu melden; hierbei wurde noch aufgefordert, die Formulare für die Arbeitgeber, auf welchen selbige durch Namensunterschrift bestätigen sollen, daß sie die gestellten Forderungen bewilligen, zu entnehmen und der Lohnkommission wieder zuzustellen. Nach einem Schlußwort des Kameraden Ecke, in welchem er aufforderte, der Organisation beizutreten und die heute gefaßten Beschlüsse auch zu respektiren und auf deren Durchführung zu bringen, erfolgte mit einem Hoch auf unsere Bewegung Schluß der von zirka 1200 Zimmerern besuchten Versammlung.

Gifhorn. Am 1. Juli fand unsere Mitgliederversammlung statt, die mäßig besucht war. Zur Vorstandswahl lehnte Kamerad Kubald eine Wiederwahl ab, und so wurden folgende Kameraden gewählt: Adolf Kranz, erster Vorsitzender, Heinrich Brandt, zweiter Vorsitzender; Karl Müller, erster Kassierer, Heinrich Bessler, zweiter Kassierer; Karl Zimmermann, Schriftführer. Kamerad Kranz dankte hierauf für das Vertrauen und versprach, für die Interessen der Kameraden jederzeit einzutreten, bittet aber, daß die Versammlungen besser als bisher besucht werden, damit, wenn im Herbst die Sitzung mit den Meistern stattfindet, das noch erzielt wird, was wir bei unserem Streik nicht bekommen haben. Dieses wird leicht erreicht, wenn die Kameraden Mann für Mann in jeder Versammlung erscheinen, denn nur daran erkennen die Meister, daß wir eine geschlossene Masse bilden. Das Versprechen wird dann auch in Erfüllung gehen, daß in jedem Herbst eine gemeinschaftliche Sitzung stattfindet. Kamerad Hill gab den Bericht vom Gewerkschaftskartell. Unter Anderem sei beschlossen worden, in der „Tagespost“ nicht mehr zu annonciren, überhaupt dieselbe abzubestellen und auf die „Zähringer Tribüne“ zu abonniren, da die „Tagespost“ die Interessen der Arbeiter nicht vertritt und im Wahlkampfe sehr höhnische Artikel gegen die Arbeiter gebracht hat. Weiter sei beschlossen worden, daß am 17. Juli unser Gewerkschaftsfest stattfindet und werde erwartet, daß Mann für Mann sich am Zuge beteilige. Der Abmarsch findet statt wie früher um 2 Uhr vom Jakobsplan durch die Straßen nach dem Feisiggund. Kamerad Suchsland verlas die Abrechnung der Unterstützungs-Kasse und wurde beschloffen, dieselbe bestehen zu lassen. In der nächsten Versammlung sollen die Beiträge eintassirt werden. Kamerad Kubald wurde als Vorsitzender und Kamerad Leichner als Kassierer zur Unterstützungs-Kasse gewählt. Kamerad Müller verlas die Streikabrechnung und machte bekannt, daß noch Kameraden mit ihrem Arbeitsbeitrage im Rückstand seien. Dieselben sollen hierdurch aufgefordert sein, ihre Pflicht zu erfüllen. Kamerad Hill kam noch einmal zurück auf unseren Streik und betonte, daß zwar nicht Alles erreicht ist, was wir wollten, jedoch seien wir einen guten Schritt vorwärts gekommen, und er hoffe auch, im Herbst, wenn die Sitzung stattfindet, noch etwas nachzuziehen. Er appellirte an das Solidaritätsgefühl der Kameraden, die Versammlungen gut zu besuchen und

die Streikflasse nicht zu vergessen. Noch viel Arbeit sei zu verrichten, um das zu erreichen, was man ein menschenwürdiges Dasein nennen kann. Es sei noch erwähnt, daß die nächste Versammlung am Freitag, den 15. Juli, Abends 8½ Uhr stattfindet. Pflicht ist es, daß jeder Kamerad tüchtig agitiert, um die Indifferenten mit in die Versammlung zu bringen. Thut Jeder seine Pflicht, dann kann es nicht ausbleiben, sämtliche Zimmerer, die in Eisenach arbeiten, unter einem Dache versammelt zu sehen.

Essen. Am 26. Juni tagte unsere Mitglieder-versammlung. Zur Wahl von Platzdeputierten hielt der zweite Vorsitzende eine längere Ansprache an die Kameraden, worin er klarlegte, wie nötig dieselben am Orte seien. Darauf wurden von sämtlichen Plätzen Deputierte gewählt und ermahnt, ihres Amtes getreu zu walten, damit sich endlich unsere Lage etwas verbessere. Den Kartellbericht erstattete Kamerad Girsmehl. Er berichtet über den Beschluß betreffs der Abbestellung des „Allgemeinen Beobachters“ und abonnieren des „Bedruf“. In längerer Debatte sprachen sich dann noch mehrere Kameraden dahin aus, den „Allgemeinen Beobachter“ sofort zu verwerfen und auf den „Bedruf“ zu abonnieren. In Bezug auf das Stiftungsfest wurde auf Antrag des Kameraden Schlad beschlossen, eine Kommission mit den Vorarbeiten zu beauftragen, und wurde dieselbe dann gewählt. Unter „Verschiedenes“ rügt Kamerad Girsmehl das schlechte Verhalten der Kameraden, welche sich bei der letzten Versammlung schriftlich verpflichtet hatten, bei der Wahl mit thätig zu sein, ihr Wort aber nicht gehalten haben. Lobend müsse aber anerkannt werden, daß sich Kameraden an der Wahlarbeit beteilig hätten, die sich nicht verpflichtet hatten. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Vorst. i. d. L. Die Zahlstelle hielt am 21. Juni die regelmäßige Versammlung ab, welche nur mäßig besucht war. Bei der Steuereinnahme mußte leider wiederum eine Anzahl Kameraden wegen rückständiger Steuern gestrichen werden, so daß unsere Zahlstelle nur noch etliche 40 Mitglieder zählt, während es im vergangenen Jahre 92 waren. Sobald die erwünschte Lohn-erhöhung erzielt war, kehren uns die Brüder den Rücken. Im zweiten Punkt der Tagesordnung wurde die Vorstandswahl erledigt. Kamerad Gustav Lehmann wurde zum ersten Vorsitzenden wieder gewählt, ebenso Kamerad Emil Bernhardt zum ersten Kassierer. Dann fand eine Besprechung über das diesjährige Sommervergnügen statt, und wurde beschlossen, dasselbe am 30. Juli abzuhalten.

Frankfurt a. M. Am 28. Juni fand im „Rehstod“ eine außerordentliche Mitglieder-versammlung statt, die sehr schlecht besucht war. Zur Vorstandswahl erklärte Kamerad Höllein, daß er den Posten als erster Vorsitzender entschieden nicht mehr annehme; die Gründe habe er schon mehrmals in den Mitglieder-versammlungen erörtert. Es wurden dann die Kameraden Hobes und Volland vorgeschlagen. Da aber Kamerad Volland Vorsitzender von Bergen-Enkheim ist, wurde von Seiten des Verbandsvorsitzenden, Kamerad Schrader, der gerade von Hanau anwesend war, bemerkt, daß vielleicht die Kameraden von Bergen-Enkheim sich nicht damit zufrieden geben würden, er bestürmte die Wahl des Kameraden Hobes. Dieser wurde dann mit 37 Stimmen zum ersten Vorsitzenden gewählt. Kamerad Hobes dankt und bittet, ihn in seinem neuen Posten unterstützen zu wollen. Zweiter Punkt: „Wahl eines Delegierten zur Landeskonferenz nach Darmstadt.“ Der Vorsitzende erläuterte die Beschickung der Konferenz und wurde Kamerad Hobes als Delegierter gewählt. Punkt 3, die Kolportage betreffend, betonte Kamerad Höllein, daß dieselbe eine ernste und schwere Pflicht sei; der Kolporteur soll für uns agitatorisch thätig sein und die lauen und faumseligen Mitglieder auf ihre Pflichten dem Verbands gegenüber aufmerksam machen. Im gleichen Sinne äußerte sich unser Verbandsvorsitzender. Andererseits wurde betont, daß viele Mängel nicht dem Kolporteur, sondern den Kameraden selbst zuzuschreiben seien. Es wurden dann die Kameraden Groß und Krebs, sowie Kamerad Wiltkomm, der sich freiwillig meldete, einstimmig gewählt. Zum Punkt „Verschiedenes“ machte der Vorsitzende auf die am 29. Juni, Nachmittags 5 Uhr, stattfindende öffentliche Zimmererverversammlung aufmerksam und forderte die Kameraden auf, dieselbe zu besuchen. Kamerad Volland weist auf die Mißstände der Waupolizei hin und betont, daß ein Jeder, wo er Vernachlässigungen findet, ihm dieselben unverzüglich mitteilen solle, er werde sich nicht geniren und dieses der Waupolizei unterbreiten. Verbandsvorsitzender, Kamerad Schrader, kommt auf die Lohnbewegung zu sprechen und bemerkt, daß gerade dieses Jahr unter den Zimmerern die meisten Forderungen stattgefunden hätten. Er verweist auf die Kameraden in Brandenburg und Magdeburg, die von den Unternehmern ausgeperrt seien. Gerade so ergehe es den Kameraden in Stuttgart, wo sich die Unternehmer mit denen von Baden, Bayern und der Pfalz organisiert hätten, um keinen von den Ausgeperrten wieder in Arbeit zu nehmen. Um dem entgegen zu treten, sei eine feste, geschlossene Organisation notwendig. Er fordert die Kameraden auf, dafür zu sorgen und dieses bewerkstelligen zu wollen. Da sich Niemand mehr zum Worte meldete, schloß der Vorsitzende gegen 12 Uhr die Versammlung.

Am 29. Juni, Nachmittags 5 Uhr, tagte im „Merianstraße“ eine öffentliche Zimmererverversammlung. Auf der Tagesordnung stand: „Die Beschlußfassung der diesjährigen Lohnbewegung.“ Die Versammlung war, wie vorauszusehen, sehr schwach besucht, denn ein großer Theil der Kameraden hatte es vorgezogen, der Versammlung fern zu bleiben, und das mit Recht (?), da eben bei der schlechten Baukonjunktur nichts mehr zu er-

reichen ist. Kamerad Volland erläuterte nochmals die Lohnbewegung und warnte die Kameraden, dieses Jahr in den Ausstand zu treten. Er führte die Bewegung in Hanau an und betonte ausdrücklich, daß es in Frankfurt nicht besser gehen werde als dort. Kamerad Steidung pflichtet den Ausführungen bei und kritisiert, daß viele Kameraden lieber elf als zehn Stunden arbeiten wollen. Er gab einen Platz bekannt (Zimmermeister Müller), auf welchem den Kameraden freigestellt wurde, zehn oder elf Stunden zu schaffen. Bei zehnstündiger Arbeitszeit sollen die Kameraden 43 $\%$ erhalten und bei elfstündiger Arbeitszeit nur 40 $\%$, trotzdem zogen die dort in Arbeit stehenden Kameraden es vor, die elfstündige Arbeitszeit beizubehalten, nur wegen der 10 $\%$, die sie den ganzen Tag mehr verdienen; Kamerad Belte erklärte sich ebenfalls gegen die Arbeitseinstellung und forderte die Kameraden auf, erst eine kräftige Organisation zu schaffen und für Abzug der Lokal-Streikmarken zu sorgen, um dann im nächsten Jahre als geschlossene Masse vorgehen zu können. Mehrere Kameraden sprachen sich im gleichen Sinne aus. Nachstehende Resolution war eingegangen: „Die am 29. Juni im „Merianstraße“ tagende öffentliche Versammlung der Zimmerer Frankfurts und Umgegend erklärt ihre an die Unternehmer gestellten Forderungen auch heute noch für vollständig gerechtfertigt und den heutigen Verhältnissen entsprechende; sie erklärt, unter allen Umständen dieselbe zur gegebenen Zeit zur Durchführung zu bringen. Des Weiteren spricht die heutige Versammlung ihre Mißbilligung darüber aus, daß das hiesige Unternehmertum es nicht für notwendig befunden hat, auf unsere Zustellung zu antworten oder mit uns in Verhandlung zu treten. Ein derartiges Verhalten zeugt weder von Anstand noch von Entgegenkommen. Ein solches Benehmen wird als große Beleidigung aufgefaßt, welches keineswegs darnach angehen erscheint, den sogenannten sozialen Frieden zu fördern. Um aber unseren Forderungen, falls es zum Ausstande kommen sollte, den erforderlichen Nachdruck zu geben, erklären sämtliche anwesenden Zimmerer, soweit sie heute der Organisation noch nicht angehören, ihren Beitritt zum Verbands der Zimmerer Deutschlands und versprechen gleichzeitig, denselben moralisch und finanziell nach allen Richtungen hin zu unterstützen.“ Nachdem der Vorsitzende, Kamerad Volland, noch kurz die Resolution erläutert hatte, wurde dieselbe einstimmig angenommen. Zum Schluß nahm der Verbandsvorsitzende, Kamerad Schrader, das Wort und erklärte, daß es ihn freute, daß die Frankfurter Kameraden sich heute als thätigste und besonnenste Männer gezeigt, die sich nicht in leichtsinniger Weise der Gefahr hingeben. Er erinnert die Kameraden daran, ihre fern stehenden Kameraden dem Verbands der deutschen Zimmerer zuzuführen, um dann fester und geschlossener gegen das Unternehmertum vorgehen zu können. Mit einem kräftigen Mahnwort des Vorsitzenden, die Worte zu beherzigen und fest und treu zusammen zu stehen, schloß er die Versammlung. Somit wäre die Lohnbewegung entschieden.

Fürstenwalde. Am 26. Juni fand hier eine ziemlich gut besuchte Mitglieder-versammlung statt. Nachdem die Beiträge erhoben, wurde eine Lohnstatistik vorgenommen, bei welcher sich ergab, daß auf den meisten Plätzen der geforderte Lohn von 38 $\%$ pro Stunde gezahlt wird. Selbst den jungen Gesellen, die jetzt erst angelernt, wird gegen früher ein angemessener Lohn gezahlt. Kamerad Bernide machte die Kameraden, namentlich aber die jüngeren, in eindringlicher Weise darauf aufmerksam, daß es nur dem Verbands zu danken sei, daß dieser Lohn gezahlt wird. Er forderte sämtliche Kameraden auf, nun aber auch thätig für das Gedeihen des Verbandes mitzuwirken, namentlich aber so viel wie möglich Streikfondsmarken zu kaufen, damit der Verband auch im Stande sei, etwas zu leisten, und nicht in kürzester Zeit wieder Abzüge gemacht werden könnten. Ferner wurde die Stellung einer Lohnforderung erörtert, da die Konjunktur günstig erschien; diese wurde jedoch von Kameraden Bernide energisch zurückgewiesen, und erinnerte er an die vorherige Bewegung und die öffentliche Versammlung, in welcher Kamerad Aug. Rathmann hier war; er machte den Vorschlag, es in Güte auf den einzelnen Plätzen zu versuchen, sonst aber Abstand zu nehmen, was auch angenommen wurde. Es ließen sich mehrere Kameraden neu aufnehmen. Sehr getadelt wurde das Verhalten des bisherigen Vorsitzenden, der sich in keiner Versammlung sehen läßt und einen sehr schlechten Bericht über die Statistik am Orte an den Hauptvorstand gesandt haben muß, wie aus dem „Zimmerer“ zu ersehen ist. Es wurde Kamerad Bernide damit beauftragt, einen genauen Bericht an den Hauptvorstand zu senden, damit Fürstenwalde nicht, wie es heißt, überhaupt ohne Zimmerer und ohne organisierte Zimmerer vertreten ist. Nachdem noch angeregt war, in diesem Jahre unser Stiftungsfest zu feiern und rechtzeitig dazu Vorkehrungen zu treffen, erfolgte Schluß der Versammlung.

Gaarden. Am 30. Juni fand hier selbst eine Mitglieder-versammlung statt, mit der Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Vorstandswahl. 3. Lokalfrage. 4. Verschiedenes. Acht Kameraden ließen sich aufnehmen. Zu Punkt 2 wurden in den Vorstand gewählt: Johs. Baasch als erster Vorsitzender, Heinrich Bern als 2. Vorsitzender, Hans Schnack als Schriftführer, Heinrich Thews als Kassierer und als Revisoren Heinrich Köhler und Joh. Bern. Die Wahl des Kolporteurs wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Beim Punkt 3 blieb es bei dem Beschluß, das Verbandslokal nach Singermann, Ecke der Elisabeth- und Werftstraße, zu verlegen. Die Versammlungen bleiben wie früher. Bei Punkt 4 wurde auf die Lohnfrage und Arbeitszeit der Kleiner Kameraden hingewiesen und betont, daß wir

uns darnach richten müssen. Als Beisitzender wurde Kamerad Rüpper gewählt.

Hannover. Am 3. Juli tagte eine öffentliche Zimmererverversammlung im Lokale des Herrn Adolf Wegner, Neuestraße 27. Auf der Tagesordnung stand: 1. Vortrag des Genossen Reinert aus Hannover. 2. Ueberstundenarbeit auf verschiedenen Plätzen und welche Löhne werden dafür bezahlt? 3. Wahl eines Vertrauensmannes. 4. Verschiedenes. Zum ersten Punkt hielt Genosse Reinert einen anderthalbstündigen mit Beifall aufgenommenen Vortrag. Bezüglich der Ueberstundenarbeit wurde von mehreren Rednern darauf hingewiesen, daß es lediglich an den Kameraden selbst liegt, daß dieser Uebelstand so eingerissen ist. Wenn Jeder für die Ueberstunden 10 $\%$ Aufschlag verlange, würden die Meister schon nicht so leicht mit den Ueberstunden bei der Hand sein. Von einigen Kameraden wurde darauf hingewiesen, daß gerade da, wo der Lohn von 45 $\%$ nicht bezahlt werde, die meisten Ueberstunden gemacht werden. Auf mehreren Plätzen wird von Morgens 5 bis Abends 9 Uhr gearbeitet, ohne daß ein Pfennig mehr dafür bezahlt wird. Ein Antrag, der Lohnkommission das nötige Material an die Hand zu geben, um feststellen zu können, welche Löhne auf den Plätzen bezahlt werden, wurde angenommen. Ein Antrag Maan's, der Hauptkasse M. 100 aus dem Streikfonds zu überweisen, wurde ebenfalls angenommen. Als Vertrauensmann wurde Kamerad Jahn wieder gewählt. Hierauf Schluß der gut besuchten Versammlung.

Hof. In der am 25. Juni stattgefundenen Generalversammlung, welche vorzüglich besucht war, wurde nach dem üblichen Einkassieren der Wochenbeiträge zunächst die Wahl des Gesamtvorstandes vorgenommen. Es wurden sämtliche alten Vorstandsmitglieder wieder gewählt, und zwar Christian Beeg, erster Vorsitzender, Hans Goller, zweiter Vorsitzender; Joh. Münzger, erster Kassierer, Joh. Gebhardt, zweiter Kassierer; Andreas Beeg, erster Schriftführer, Gottfried Schlegel, zweiter Schriftführer und Joh. Groh und Friedrich Mohr als Revisoren. Dem Kassierer wurden für seine Mithilfeleistung M. 15 pro Jahr einstimmig bewilligt. Dann erstattete Kamerad Christian Beeg Bericht über den sechsten süddeutschen Provinzial-Verbandsstag der Zimmerer in Ulm, und forderte er die Kollegen zur regen Agitation auf, damit wir sämtliche Zimmerer der Umgegend für unseren Verband gewinnen. Kamerad Hans Goller agitierte am vergangenen Sonntag in Helmrechts, wo in aller nächster Zeit eine Zimmererverversammlung stattfinden wird. Es wird von uns mit Freuden begrüßt werden, wenn auch dort eine Zahlstelle zu Stande kommt. Es ließen sich dann noch zehn Kameraden in den Verband aufnehmen, und wir können nun mit Stolz auf unsere Mitgliederzahl blicken, da das erste Hundert überschritten ist. Mit der Aufforderung zum regen Verlaufe der Streikmarken wurde die Versammlung geschlossen.

Dufum. Am 14. Juni tagte unsere Mitglieder-versammlung, die einigermaßen gut besucht war. Ein Kamerad ließ sich in unsere Reihen aufnehmen. Zur Abrechnung verlas der Kassierer den Abschluß vom zweiten Quartal; dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Dann verlas der Vorsitzende den vom Hauptvorstande eingegangenen Mahnruf und forderte die Kameraden auf, mehr als bisher den Streikfonds zu stärken. Nach reger Debatte wurden die Plakontrolleure beauftragt, den Vertrieb der Extramarken zu übernehmen.

Ilmenau. Am Donnerstag, den 30. Juni, fand unsere erste Generalversammlung statt. In den Vorstand wurden folgende Kameraden gewählt: K. Guhn als erster, A. Büchel als zweiter Vorsitzender; W. Kühn als erster, K. Härzer als zweiter Kassierer; W. Schmidt als erster, J. Konrad als zweiter Schriftführer; J. Baumgärtner und Gustav Böcker als Revisoren und K. Härzer und D. Böhm als Kontrolleure. Ferner wurde in Grünau eine Zahlstelle eröffnet und für diese A. Gerhardt als Kassierer gewählt. Bezüglich der Versammlungen wurde beschlossen, dieselben jeden ersten Dienstag im Monat abzuhalten.

Neuhaldensleben. Am Sonntag, den 19. Juni, tagte unsere Mitglieder-versammlung. Nach Erledigung der Kassengeschäfte wurde beschlossen, daß jedes Mitglied eine wöchentliche Unterstützung von 50 $\%$ für die hiesigen im Ausstande befindlichen Maurer zu zahlen hat. Für uns ist es von großer Bedeutung, wenn dieselben ihrer Forderung von 35 $\%$ Stundenlohn Geltung verschaffen. Ferner wurde beschlossen, in der nächsten Versammlung eine neue Lohnkommission zu wählen, da die Mitglieder der alten zum größten Theil abgereift sind. Da dies aber nur in öffentlicher Versammlung geschehen kann, wurde beschlossen, für nächstes Mal eine öffentliche Bauhandwerker-versammlung einzuberufen. Dann wurde noch die rohe Handlungsweise eines hiesigen Meisters kritisiert, welcher seinen Leuten allerlei Ehrentitel beigelegt und einen Kameraden, welcher bei ihm in Arbeit war, nur deshalb entlassen hat, weil er mit in der Lohnkommission war. Mit allgemeiner Entrüstung wurde dieses aufgenommen und hierauf die Versammlung geschlossen.

Brech. In der Mitglieder-versammlung am 3. Juli verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Hauptvorstandes, worin zur Agitation für den Streikfonds aufgefordert wird. Dann berichtete der Kartelldelegierte, daß in der Mitte des August ein Gewerkschaftsfest abgehalten wird; er ersuchte um rege Beteiligung. In den Festanschluß wurden zwei Mann gewählt. Als Unterstützungs-kassierer wurde H. Först gewählt. Hierauf Schluß der Versammlung.

Prüherbe. Am 19. Juni tagte unsere Mitglieder-versammlung, die leider nur schwach besucht war. Zunächst wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und folgende Kameraden gewählt: W. Kühne, erster Vorsitzender; C. Speck, zweiter Vorsitzender; C. Krebs, erster

Kassirer; C. Gum, zweiter Kassirer; F. Schmidt, erster Schriftführer; F. Parlegim, zweiter Schriftführer. Dann wurde vom Kassirer die Abrechnung vorgelesen und die Richtigkeit derselben von den Revisoren bestätigt. Zwei Kameraden ließen sich aufnehmen. Mit der Mahnung, den Kauf der Eytamarken nicht zu vergessen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Saarbrücken. Am 24. Juni fand unsere gewöhnliche Mitgliederversammlung statt, die sehr schlecht besucht war. Bekannt gemacht wurde die in der letzten Versammlung vorgenommene Vorstandswahl. Gewählt wurde als erster Vorsitzender Detchen, zweiter Vorsitzender Kämmerling, erster Kassirer Möllentamp, zweiter Kassirer Gerbes, Schriftführer Hoffmann, Revisor Geibig. Es wurde beschlossen, einige seit längerer Zeit rückständige Mitglieder an die Entrichtung ihrer Beiträge zu mahnen. Dann wurde einem kranken Kameraden eine Unterstützung aus der Lokalkasse bewilligt. Ferner wurden fünf Mann beauftragt, ein Flugblatt auszuarbeiten, welches dann hier und in der Umgegend verbreitet werden soll. Vom Vorsitzenden wurde darauf hingewiesen, daß die allgemeine Bauhandwerkerversammlung im „Königreich Stumm“, in St. Ingbert, abgehalten wurde. Dort besteht weder ein Zimmerer- noch Maurerverband. Nicht St. Ingbert sondern Saarbrücken ist die Hauptstadt des „Königreiches Stumm“. Dann wurden noch zwei neue Mitglieder aufgenommen und mußte darauf der Vorsitzende wegen ungebührlichen Verhaltens eines Kameraden die Versammlung schließen.

Schwartau. Am 3. Juli tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung, welche gut besucht war. Auf der Tagesordnung stand: 1. Abrechnung. 2. Gewerkschaftliches. 3. Verschiedenes. Der Kassirer verlas die Abrechnung des vorigen Quartals, welche als sehr befriedigend angenommen und darauf dem Kassirer Decharge erteilt wurde. Im zweiten Punkt wurde über die Absicht der Maurer von Schwartau, daselbst eine Zahlstelle zu gründen, gesprochen. Auch für uns ist dieses von Wichtigkeit, und wurden die Kameraden von Barkei darauf hingewiesen, daß sie sich mit dem Lübecker Vorstand in Verbindung setzen sollten, damit dieser ihnen Beistand leiste. Unter „Verschiedenes“ wurden auf Antrag dem Delegirten, welcher zur Travemünder Versammlung gewesen ist, M. 2 Reisekosten ersetzt. Dann wurde noch über verschiedene Anträge diskutiert, worauf Schluß der Versammlung erfolgte.

Spandau. Am 28. Juni fand eine nur mäßig besuchte Mitgliederversammlung statt, in welcher zunächst die Vorstandswahl vorgenommen wurde. Gewählt wurden die Kameraden: E. Horung erster, Fr. Zanke zweiter Vorsitzender, Fr. Dähne erster, N. Stege zweiter Kassirer, Wilh. Schulz erster, D. Schröder zweiter Schriftführer, Neumann und Müller als Revisoren, Reinhardt als Bibliothekar, Bögl und Gerke als Kollportiere. Ferner wurden auf Antrag der Hauptkasse M. 100 überwiesen und dem Kameraden Wulff die Streifunterstützung entzogen, weil derselbe sich nicht um Arbeit bemüht und nachgewiesene Arbeit unter nichtsagenden Einwänden zurückweist. Mit der Aufforderung, die nächste Versammlung recht zahlreich zu besuchen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Windeken. Zu der am Sonntag, den 3. Juli, stattgefundenen Mitgliederversammlung war folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Stellungnahme der Mitglieder gegenüber dem beim Streit zu Hanau arbeitwilligen „Verbandsgenossen“. 2. Ersatzwahl eines ersten Vorsitzenden. 3. Wahl eines Delegirten zur Landeskonferenz nach Darmstadt. 4. Wahl der Revisoren. Zu Punkt 1 erklärte sich die Versammlung dahin, die arbeitswilligen „Verbandsmitglieder“, welche nach vier-tägigem Streit zu Hanau die Arbeit wieder aufnahmen, ohne daß sie den Nachweis erbringen konnten, der unseren gestellten Forderungen entsprach, aus der Zahlstelle resp. dem Verbandsauszuschließen. Einer dieser Kollegen erklärte bei Zustellung des „Zimmerer“, daß er dem Verbands ganz fern stehe und von der Sache nichts mehr wissen wolle. Diese Handlungsweise unserer „Kollegen“ wurde in allen Arbeiterkreisen, sowie in der Versammlung als sehr bedauerlich bezeichnet, denn erstens fiel der Streit zu Ungunsten der Gesamtheit aus und zweitens wurde die Organisation dadurch gefährdet. Doch es werden auch sie noch fühlen, wie sehr der Verband auch für sie von großem Nutzen sein wird. Es wurden folgende Mitglieder ausgeschloffen: 1. J. Post, erster Vorsitzender, 2. H. Stempel, 3. J. Bollrecht, 4. G. Westphal von Windeken, 5. J. Martin-Raichen, 6. H. Kirchner-Hanau, 7. Chr. Guth-Gr.-Aulheim. Zum Ersatz eines ersten Vorsitzenden wurde gewählt: F. Ph. Muth, zum Delegirten nach Darmstadt G. Keul. Ferner wurden T. Rauch und J. Dahl zu Revisoren gewählt, und nachdem die Mitglieder Treue dem Verbands und Hochhaltung der Zahlstelle gelobt, wurde die Versammlung geschlossen.

Baugewerbliches.

Risiko der Bauarbeiter. Maurer. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am 14. Juni am Neubau des Hotels „Blodiges Haus“ zu Wiesbaden. Beim Aufziehen einer schweren Balkenplatte riß die Kette der Maschine und der dabei beschäftigte, erst seit kurzer Zeit verheiratete Maurer Heinrich Bausch wurde mit in die Tiefe gerissen. Die erlittenen Verletzungen waren so schwere, daß derselbe nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

Gewerkschaftliches und Lohnbewegung.

An die Zahlstellen in der Provinz Schleswig-Holstein, Hamburg und Lauenburg.

Nachdem bereits im „Zimmerer“, Nr. 24 vom 11. Juni, eine Mahnung ergangen ist, den Vierteljahresbeitrag an die Agitationskommission zu verabfolgen, so ist dem jedoch nur von einigen kleinen Zahlstellen bis jetzt nachgekommen.

Kameraden! Wenn der Sommer nicht resultatlos in Bezug auf die Agitation verlaufen soll, so sendet den doch wirklich niedrig bemessenen Beitrag an die Kommission ein. Wir erkennen an, daß die Opferwilligkeit und die Totallassen der Zahlstellen durch die vielen Ausstände sehr in Anspruch genommen sind, aber auch die Agitation soll nicht vergessen werden. Es ist in unserer Provinz in dieser Hinsicht noch ein großes Feld offen, welches zu beackern unsere Pflicht ist. Blicken wir nur auf Süd- und Mitteldeutschland, was dort in den letzten Jahren geleistet wurde; sollten wir in Schleswig-Holstein dieses nicht auch können?

Darum, Kameraden, laßt diesen Appell nicht umsonst an Euch ergehen. Ueberall müssen wir suchen Verbindungen herzustellen und auf die Nothwendigkeit der Organisation hinzuweisen und, was die Hauptsache ist, neue Zahlstellen in's Leben zu rufen.

Die Mitglieder der einzelnen Zahlstellen werden ersucht, den Bekanntmachungen der Agitationskommission etwas mehr Aufmerksamkeit zu widmen, damit eventuell die säumigen Zahlstellenbeamten auf ihre Pflicht aufmerksam gemacht werden.

Zu erwähnen ist noch, daß die Zahlstellen Hamburg, Eternsörbe, Alt-Rahlstedt und Uetersen ihren Verpflichtungen bezüglich des Beitrages zum Provinzial-Verbandstage bis jetzt nicht nachgekommen sind.

Mit Gruß

Die Agitationskommission der Provinz Schleswig-Holstein.

J. A.: E. Lewin, Kiel, Jungmannstr. 68, 4. Et.

Sämmtliche Zuschriften sind an diese Adresse, Selber jedoch an H. V a a r s, Bornstr. 43, 1. Et., zu senden.

Geschäftsbericht der Agitationskommission der Zimmerer Sachsens und des Regierungsbezirks Merseburg.

Auf der im Vorjahre in Altenburg stattgefundenen Landeskonferenz war auch ein Vertreter (Papendiel) der Agitationskommission, Sitz Magdeburg, auf Einladung des Hauptvorstandes erschienen. Das gleichfalls geladene Agitationskomité der Zimmerer Thüringens, Sitz Erfurt, war trotz Einladung ohne Angabe von Gründen nicht erschienen. Letzteres war um so mehr zu bedauern, weil eine Anzahl Orte der im Thüringer Bezirk liegenden Städte Delegirte entsandt hatte, um lediglich die Frage zu erörtern, welchem Agitationskomité die Orte, welche nicht im Königreich Sachsen liegen und sich bis dato immer nach Leipzig gewandt, nun zugehören sollten?

Für die im Thüringer Kreise liegenden Ortschaften blieb aus vorgenannten Gründen die Frage unerledigt, trotzdem z. B. Greiz, Gera, Altenburg, Meuselwitz für Anschluß an Sachsen waren; im Weiteren aber wurde, unter Zustimmung des Magdeburger Vertreters, der Antrag, die im Regierungsbezirk Merseburg liegenden Ortschaften, einschließlich Wittenberg, Leipzig einzuverleiben, angenommen.

Nachdem die Kreisshauptmannschaften Dresden und Zwickau sich als Agitationskommission mit selbstständigen Arbeitsbezirken installirt, begann die eigentliche Thätigkeit von Neuem. Ganz besonders richtete sich das Bestreben der Agitationskommission darauf, nicht bloß neue Mitglieder der Organisation zuzuführen, sondern die bereits zu dem Verbands gebörenden Zahlstellen aktiver zu machen. Nicht immer wurden die Mitglieder der einzelnen Zahlstellen als vollständig opferwillig befunden; wenn auch mitunter den Agitationskommissionen kräftiger Beistand geleistet wurde, bleibt für die weitere Agitation doch immer ein großes Feld. Obgleich sehr respektable Erfolge erzielt worden sind, so ist andererseits doch lebhaft zu bedauern, daß es in der industriereichsten Stadt in Sachsen, in Chemnitz, mangels geeigneter Führer nicht in das richtige Fahrwasser kommt. Beginnen wir unsere Arbeitserfolge mit Chemnitz, so ist wohl die Mitgliederzahl von über 200 vorhanden, dem Verhältnis der Zimmerer nach M ü t t e n d o r f mindestens 600 sein. Die Schuld liegt an dem Fehlen geeigneter Organisatoren. Der Vertrauensmann erscheint in einer öffentlichen Versammlung garnicht, obgleich es dort sehr wohl möglich ist, eine stramme Organisation in's Leben zu bringen und auch zu erhalten. Eine nicht wegzuleugnende Thatsache ist, daß ein Theil der Mitglieder der Zentralkassenkasse der Zimmerleute sich den Verbandsinteressen diametral gegenüber stellt.

Trotz alledem ist viel erreicht worden, denn die nachfolgenden Ortschaften sind dem Verbands als neue Zahlstellen zugeführt: Hohenstein-Ernstthal resp. Oberlungwitz, Dürrenberg, Merseburg, Groitzsch, Profen, Zwentau, Wurzen und Delitzsch im Leipziger Bezirk; im Bezirke Dresden: Mügeln und Potschappel. Die kleinen Erfolge, die wir errungen, gilt es nun auch doppelt zu befestigen, und haben sich zu diesem Zwecke die Agitationskommissionen fortgesetzt bemüht, weitere Anknüpfungspunkte zu finden. Im Ganzen wurden in folgenden Orten Versammlungen resp. Besprechungen abgehalten: Falkenberg, Aue, Eitzberg, Quersbach und Werdau. Der Erfolg war ein theilweise zufriedenstellender. In letztgenanntem Orte verweigerte in letzter Stunde, durch Hintermänner getrieben, der Gastwirth Weiß seinen Saal, und damit ja keine „Perle“ aus dem „Zuwel“ des sächsischen Vereinsgesetzes verläßt, sah die Amtshaupt-

mannschaft Zwickau die Dispositionsfähigkeit des Einberufers als nicht genügend an, und den Gemeindevorstand hatte dieses Versehen veranlaßt, die Versammlung zu verbieten. Von Dresden aus wurden Flugblätter in Pirna, Kadoburg, Meißen, Mügeln-Potschappel, überhaupt im ganzen Kreis vertheilt und auch Erfolge erzielt.

Es hat sich somit auf's Neue erwiesen, daß auf keinen Fall die Agitation stillstehen darf. Es kann nach unserer Ueberzeugung niemals zu viel agitirt werden, da es noch einen großen Theil von Zimmerern giebt, namentlich in kleineren Orten, der unaufgeklärt in Schlingengilden, Landwehrvereinen zc. als Staffage fungirt für alle Diejenigen, die in vielen Fällen als Ausbeuter anzusehen sind. Einzelne dazu befähigte Kameraden, die in der Agitation uns sehr wohl zu unterstützen im Stande wären, sehen ihr ganzes Können für Gründung von Schafstoppklubs und Gesangsvereinen ein. Die Vereinsmeierei treibt mitunter herrliche Blüten, und sind es oft organisirte und gute Kameraden, die noch nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß thatsächlich Jeder selbst mit zu agitiren hat, soll das ganze Organisationsgebäude ein festes werden, und zwar so, daß es als Bollwerk auch den reaktionärsten Gelüsten Stand halten kann. Bezüglich der auszuübenden Agitation ist auf preussischem Gebiete die Sache nicht so schwierig, wie in dem Bereich der Behörden in Sachsen. In Halle zieht sich der Streit der Lokalkassen immer noch wie ein rother Faden durch. Die Lokalkassen kennen eben in ihrer Ohnmacht keine Grenzen des Anstandes; der Zentralverband erhält aber doch immer mehr Anhänger.

Auf sächsischem Grund und Boden zeichnet sich Mylau und Neitzkau durch die eigenartige behrdrliche Fürsorge aus. Es sind schon manche Proben der Interpretationskunst gegeben, so daß es den mit den Verhältnissen Vertrauten eine heitere Stunde bereitet, wenn in einer Versammlung von 10—15 Zimmerern 4—5 Gendarmen und Beamte zur Aufrechterhaltung der „Ordnung“ anwesend sind. Wir kommen aber trotzdem in Sachsen vorwärts, und agitiren die Behörden durch die drakonische Strenge so weiter, so werden sich auch die Nachwächter organisiren.

Fassen wir Alles zusammen, so haben wir das Bestmögliche geleistet und erwarten von den Kameraden, daß Jeder selbst mitwirkt und hilft, dann wird es vorwärts gehen und wir gehen von Neuem frisch an's Werk; alle Zimmerer hinein in den Verband, denn die Befreiung der Arbeiter vom Unternehmerrudr kann nur das Werk ihrer selbst sein.

Nach wie vor werden wir unentwegt für unsere gerechte Sache arbeiten, und so lange es keine Gerechtigkeit gegen die Arbeiter giebt, haben wir zu kämpfen, bis wir siegen.

Leipzig, im Juni 1898.

Im Auftrage: H. H o y e r.

Ueber die bisherige Thätigkeit der Zahlstelle Arnstadt wird uns geschrieben:

Die ersten Schritte zur Errichtung der hiesigen Zahlstelle wurden im Winter 1896/97 von Seiten einiger, bei dem ersten Zimmermeister Arnstadts arbeitenden Kameraden gethan. Die Anregung kam gerade von dem Blaise des selbst aus Arbeiterkreisen hervorgegangenen Herrn und erregt vielleicht Verwunderung, da man doch annehmen sollte, daß gerade ein solcher Meister wissen muß, wo den Arbeiter der Schuh drückt. Für Solche jedoch, welche die Verhältnisse und den Egoismus dieses Herrn kennen, ist dies leicht begreiflich. Es beweist uns abermals, daß der Arbeiter nicht aus Muthwillen, sondern allein durch den Druck der Verhältnisse gezwungen und zu energischem Handeln veranlaßt wird. Wir sehen aber auch, daß die Gleichgültigkeit in unseren Reihen noch eine sehr große ist; denn hätte unsere Zahlstelle früher bestanden, wäre eben unsere Lage früher schon zu bessern gewesen. Bei der ersten Verbandsversammlung war die Mitgliederzahl zu zwölf Mann, welche sich indeß zusehends vermehrte. Der Rührigkeit und Einigkeit der Kameraden, sowie der Unterstützung eines damals hier wohnenden Erfurter Mitgliedes, danken wir die bis heute errungenen Erfolge. Ein Jahr später betrug die Mitgliederzahl bereits über 40, und beschlossen wir, von unseren Arbeitgebern eine Verbesserung unserer Lage zu verlangen. Wir forderten: Als Minimallohn 35 \mathcal{M} , zehnstündige Arbeitszeit, Ueberstunden 5 \mathcal{M} , Sonntags- und Wasserarbeit 10 \mathcal{M} Zuschlag, Landarbeit bis 8 Kilometer 5 \mathcal{M} , bei größerer Entfernung 15 \mathcal{M} mehr pro Stunde; Hin- und Rückfahrt, auch Zeitverräumnis, trägt der Meister, und an den Vorabenden der drei großen Feste ist eine Stunde früher Feierabend, ohne Abzug. Eine mündliche Unterhandlung der Lohnkommission mit Vertretern der Meister war ohne nennenswerthen Erfolg. Am 6. März, genau ein Jahr nach Konstituierung der Zahlstelle, beschloß eine zahlreich besuchte Versammlung, unsere Forderungen voll und ganz aufrecht zu halten. Daß mittlerweile alle Mittel angewandt wurden, unsere Zahlstelle zu sprengen, kann sich Jeder denken, jedoch der Liebe Mühe war vergebens. Bereits Ende März wurden uns die hauptsächlichsten Forderungen zugesprochen: Als Minimallohn 33 \mathcal{M} , für Jungesellen unter 20 Jahren 28 \mathcal{M} , zehnstündige Arbeitszeit, Ueberstunden und Sonntagsarbeit 5 \mathcal{M} , Wasserarbeit 10 \mathcal{M} mehr, Landarbeit von 5 bis 10 Kilometer 5 \mathcal{M} , bei größerer Entfernung 12 \mathcal{M} pro Stunde Zuschlag; Hin- und Rückfahrt und Zeitverräumnis trägt der Meister. Mit dem 1. April nächsten Jahres tritt ohne nochmalige Aufforderung eine Lohnerhöhung von 2 \mathcal{M} pro Stunde ein. Wir waren mit dieser Zusage zufrieden, da hierdurch der Lohn um ja. 5 \mathcal{M} pro Stunde stieg. Es gab zwar später noch ein kleines Scharmügel mit einem aus unseren

Reihen aufgestiegenen Arbeitgeber, doch auch dieses wurde abgeschlagen und herrscht nunmehr Ruhe in Arnstadt.

Ueber den Ausgang des Zimmererstreiks in Stuttgart und Cannstatt bringt die „Baugewerkszeitung“ an leitender Stelle folgende Zuschrift aus Stuttgart, die es verdient, auch hier wiedergegeben zu werden:

„Mit dem 28. Juni hat der seit dem 28. April hier bestandene Streik der Zimmerer seinen Ende gefunden und wird die Arbeit hier und in Cannstatt auf allen Plätzen in ganzem Umfange wieder aufgenommen.“

Der Streik endigte mit einem vollen Siege der Arbeitgeber, insofern den Arbeitern nur Das zugestanden wurde, was ihnen in der ersten Einigungsverhandlung vom 2. Mai bereits angeboten worden war; auf alle übrigen Forderungen, welche sie während des achtwöchigen Streiks erzwingen wollten, mußten sie ohne alle und jede Bedingung verzichten, und so ist die Niederlage der streikenden Zimmerer eine durch und durch gründliche.

Daß wir diesen Erfolg verzeichnen können, verdanken wir einzig und allein der Gründung des „Verbandes süddeutscher Baugewerksmeister“. Ohne diese Vereinigung hätten wir wahrscheinlich auf der ganzen Linie nachgeben müssen und dadurch Zustände erhalten, bei welchen der Uebermuth unserer Arbeiter keine Grenze mehr gefunden hätte. So aber sind die maßlosen Ansprüche derselben an der ihnen entgegengestellten Vereinigung gescheitert, und dürfen wir hoffen, nunmehr für eine lange Zeit wieder Ruhe in unseren Bauarbeiterverhältnissen zu haben. Dies ist um so mehr zu schätzen, als man ja heutzutage an keinem Orte mehr sicher ist, ob nicht die gleichen behauerlichen Zustände in ebenso frivoler Weise herbeigeführt werden, wie wir solche seit acht Wochen hier durchlitten mußten.

Um aber die jetzige Ordnung der Dinge auf die Dauer erhalten zu können, ist der weitere Ausbau des Verbandes unter allen Umständen nöthig. Derselbe muß über das ganze Land ausgebreitet und jeder Arbeitgeber im Baugewerke, ob groß oder klein, zum Eintritt veranlaßt werden. Wenn wir so weit sind, daß wir sämtliche Bauarbeiter in dem Verbands vereinigt haben, ist eine Beunruhigung durch unsere Arbeiter völlig ausgeschlossen und wir sind wieder Herren in unseren Geschäften. — Es ist darum Pflicht eines jeden Einzelnen, mit größter Energie für die Ausbreitung des Verbandes zu sorgen, und bitten wir deshalb auch Sie, die Ihnen bekannten Kollegen, welche noch nicht dem Verbands angehören, zum Eintritt zu veranlassen und die diesbezüglichen Mittheilungen sofort an den Unterzeichneten einzusenden. Stehenbleiben dürfen wir nicht und durch den errungenen Erfolg erlahmen, im Gegentheil, jetzt ist es erst recht notwendig, den Verband vollends überall durchzuführen.

Mit Bayern und Baden sind Verhandlungen angebahnt, und sind dort die gleichen Vereinigungen im Entstehen begriffen, mit dem Verein deutscher Steinmetzmeister ist eine Vereinigung abgeschlossen, und so ist zu hoffen, daß in kurzer Zeit die ganze Bauarbeiterenschaft, zunächst Süddeutschlands, organisiert ist, wodurch uns Garantie gegeben wird, von Heimtuchungen durch Streiks usw. verschont zu bleiben.

Wir bitten Sie deshalb dringend, uns auf's Kräftigste zu unterstützen, denn Alles, was jeder Einzelne in dieser Sache leistet, thut er nur in seinem eigenen Interesse. Es wurde von den Zimmerer- und Maurer-Gesellen in Stuttgart und Cannstatt gefordert: 1. Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9½ Stunden. Abgelehnt. 2. Minimallohn für Zimmerer bis zu 20 Jahren 40 \mathcal{M} , über 20 Jahre 45 \mathcal{M} . Abgelehnt. 3. Achtstündige Lohnzahlung. Abgelehnt. 4. Samstag ½ Stunde, vor hohen Festtagen eine Stunde früher Feierabend, ohne Lohnabzug. Genehmigt mit Lohnabzug. 5. Sofortige Lohnzahlung bei Lösung des Arbeitsverhältnisses. Genehmigt Zahlung innerhalb 24 Stunden. 6. Bei Ueberlandarbeit bis 1 Stunde Entfernung 5 \mathcal{M} , über 2 Stunden 10 \mathcal{M} . Genehmigt. 7. Einhaltung aller im Mai 1896 getroffenen Vereinbarungen. Genehmigt. Von den Maurern wurde gefordert Pof. 1—7 wie bei den Zimmerern. Abgelehnt und genehmigt wie bei den Zimmerer-Gezellen. Außerdem a) Errichtung von heizbaren Bauhütten, in welchen kein Material und Geschir verbracht werden darf. Ist genehmigt, wo es die Verhältnisse erfordern und gestatten. b) Aushändigung der Unfallversicherungsvorschriften auf jeder Baustelle. Ist gesetzlich erforderlich.

Was genehmigt ist, wurde in der Einigungsverhandlung vom 2. Mai 1898 angeboten, aber seitens der Arbeiter nicht angenommen. Mit den Hauptforderungen: Verkürzung der Arbeitszeit, Erhöhung der Minimallöhne und achtstündige Lohnzahlung sind die Streikenden vollständig durchgefallen.

Außerdem wurde noch vereinbart, daß alle 2 Jahre im Januar die Arbeitsbedingungen von dem Verbands-ausschuß und einer Lohnkommission der Arbeiter durchgesehen, eventuell Ergänzungen ohne Streik vereinbart werden sollen.“

„Soweit die Zuschrift der „Baugewerkszeitung“. In derselben wird mit anerkennenswerther Offenheit dargelegt, welcher hohe Grad von Rohheit und Brutalität unter den Baugewerksmeistern Stuttgarts herrscht. Ein zivilisirter Mann bringt es sicherlich nicht fertig, die vermerkten minimalen Forderungen unserer Kameraden „maßlose Ansprüche“ zu nennen. Daß auch der Versuch gemacht wird, die kanibalische Rohheit und Brutalität mit einer Art sittlicher Entrüstung zu verdecken, macht die Sache nicht besser. Wie verkommen muß doch ein Mensch sein, der es als ein erhabenes Ziel betrachtet, seine Nebenmenschen in Noth, Elend und brutaler Abhängigkeit zu erhalten.“

Daß in Stuttgart unter den Baumeistern der Glaube herrscht, als sei „die Niederlage der streikenden Zimmerer eine durch und durch gründliche“, kann keinen Schaden anrichten. Grobe Täuschungen auf jener Seite sind unser Vortheil, wie ja auch Täuschungen auf unserer Seite einen Vortheil für unsere Gegner bilden. Wir wollen den Streikleitern in Stuttgart nicht vorgreifen, hoffentlich bleiben sie der Doffentlichkeit eine rein objektive Darstellung des Streiks nicht schuldig, aber wir können so viel sagen, daß trotz der „Niederlage“ der Kampf bald wiederkehren wird. Die Rohheit und Brutalität der Baumeister sorgt schon dafür.

Besonders unsere Kameraden in Süddeutschland können aus der zitierten Zuschrift viel lernen, sie beweist besser als es hundert Agitatoren vermögen, daß die Organisationsarbeit auf unserer Seite mit verstärkter Kraft betrieben werden muß. Also vorwärts!

Aus Württemberg wird uns unterm 11. Juli telegraphirt, der Streik sei vertagt.

Aus Brixen wird uns geschrieben: Mit welchem Fanatismus hier gegen Alles angeknüpft wird, was den sogenannten Ordnungsleuten nicht behagt, beweist ein „Bericht“, den das hiesige Kreisblatt unterm 28. Juni gebracht; derselbe lautet also: „Am Sonnabend Nachmittag fand auf dem Bauhofe des Obermeisters der Maurer- und Zimmerer-Zunft, Herrn Benkowitz, die Gesellenprüfung von 10 Maurer- und drei Zimmererlehrlingen statt, die sämtlich die Prüfung bestanden, zum Theil mit dem Prädikat vorzüglich. Am Montag schloß sich daran das übliche Quartalsfest der Maurer und Zimmerer, welches wohl in üblicher Weise verlief, aber insofern ein anderes Gepräge trug, als die immerhin noch große Zahl der im Streik befindlichen Gesellen dem Feste fern geblieben war, so daß bei den Umzügen die kleine Zahl der Festtheilnehmer auffiel. Die streikenden Gesellen machten sich außerdem durch einen groben Unfug bemerkbar, indem sie aus dem Fenster des Kaufmann Vertner'schen Hauses ein an einen Stock gebundenes rothes Taschentuch herausschickten, als der Festzug am Hause vorüberzog. Auch hatten die Streikenden ihren Einfluß auf 8 Junggesellen in einer für die Letzteren nachtheiligen Weise ausgeübt, da die Junggesellen auf deren Rath der feierlichen Verteilung der Gesellen-Zeugnisse in Tiede's Garten fern geblieben waren. Auf Zunftungsbeschlus wird zur Strafe den 8 Junggesellen das Zeugnis 4 Wochen lang vorenthalten werden.“

Der ganze „Bericht“ ist eine schmutzige Denunziation, nichts weiter. Ob die Zunftungsmeister die Befugnis haben, einem Junggesellen, der seine Lehrzeit thatsächlich überstanden hat, sein Lehrzeugnis zu verweigern, aus den angegebenen höchst albernen Gründen, wird vor den ordentlichen Gerichten entschieden werden. Bemerkenswerth ist nur noch, daß die Polizei, die angerufen worden ist, nicht dafür sorgte, daß den Junggesellen die Papiere ausgehändigt wurden. Die Junggesellen haben erfreulicher Weise anderwärts Arbeit gefunden, so daß sie der mühsamen Sache der Zunftungsmeister entgangen sind und ruhig abwarten können, bis ihnen ihre Papiere ausgehändigt werden.

Von Potsdam ist der Zuzug fern zu halten. Bereits in voriger Woche ging folgende Notiz durch die Presse:

„Eine Aussperrung der Arbeiter in sämtlichen Maurer- und Zimmermeistergeschäften Potsdams soll laut Beschluß einer am Sonnabend stattgehabten Versammlung der Baugewerksinnung am Donnerstag, den 7. d. M., erfolgen, sofern die streikenden Gesellen nicht bis heute, Mittwoch, den 6. Juli, die Arbeit bei dem Maurermeister Max Beyert, über dessen Bauten die Sperre verhängt worden ist, wieder aufgenommen haben. Die Baugewerks-Zinnung hatie das Zunftungsschiedsgericht ersucht, als Einigungsamt mit den streikenden Gesellen in Verhandlung zu treten. Zu der Versammlung der Zinnung am Sonnabend waren nun die Mitglieder des Schiedsgerichtes, sowie die zum Vergleichstermin erschienene Deputation der Beyert'schen Gesellen geladen. An Stelle der Letzteren erschien jedoch die Lohnkommission der Maurer, mit welcher die Zunftungsmeister jedoch nicht verhandelten. Nachdem die Lohnkommission sich wieder entfernt hatte, wurde von der Versammlung der Zunftungsmeister obiger Beschluß einstimmig gefaßt. Die Aussperrung soll so lange andauern, als die Bausperrre über die Beyert'schen Bauten verhängt bleibt.“

Wie uns geschrieben wird, kann die Aussperrung jeden Tag eintreten.

Magdeburg, 8. Juli. Der hiesige Zimmererstreik hat, wie bereits berichtet ist, eine Wendung erfahren, indem die Baugeschäftsinhaber am 4. Juli ihre Plätze geöffnet. Die Maßregel hatte nicht den gewünschten Erfolg, nur fünf Zimmerer meldeten sich als Streikbrecher. Am 5. Juli erschien daher eine öffentliche Drohung von Seiten des Arbeitgeberverbandes. Die Herren wollten, so schrieben sie, „unverzüglich zur Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte schreiten, wenn die Arbeiten bis Mittwoch, (6. Juli), nicht in vollem Umfange aufgenommen werden.“ Aber auch diese Drohung hat nichts gefruchtet. Außer den angeordneten fünf Streikbrechern haben sich noch fünf andere windige Burken bei der Arbeit eingefunden. Diese bekommen in normalen Zeiten überhaupt keine Arbeit. Und von auswärts sind bis jetzt im Ganzen vier Streikbrecher gekommen. Diese Handvoll „Arbeitswillige“ hat natürlich keinen Eindruck gemacht. Der Geist unter den Streikenden ist nach wie vor ein guter. Die Meister gehen von Haus

zu Haus und suchen unter Schmeicheleien und Drohungen die Streikenden zu überreden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie haben kein Glück, wie die Vorbemerkungen beweisen, es sind im Gegentheil noch viele Streikende abgereist.

Der eigentliche Zweck des ganzen Streiks wird jetzt von dem Arbeitgeberverbande offen genannt: „Auf Unterhandlungen mit den Lohnkommissionen lassen wir uns nicht wieder ein“, heißt es in der schon erwähnten öffentlichen Drohung. Damit ist auch dieser Lohnkampf zu einem „Machtstreik“ gestempelt. Die Streikkommission erklärte öffentlich: „Wir wollen genau so wie bisher, daß zwischen der Organisation der Arbeitgeber und der unsrigen ein Arbeitsvertrag abgeschlossen wird. An diesem Standpunkte halten wir fest, indem wir nur darin die einzige Möglichkeit sehen, den Frieden herzustellen und auch für die Zukunft zu erhalten.“ Der Arbeitgeberverband erklärte diese Bestrebungen jedoch in gewundener Form „für vergebliche Mühe“, er will keine Verhandlungen, sondern bedingungslose Unterwerfung!

Am 7. Juli beschäftigte sich eine öffentliche Zimmererversammlung mit dem Streik und der Haltung der Baugeschäftsinhaber, und sie beschloß durch Annahme einer Resolution, eine Erklärung des Arbeitgeberverbandes zu veranlassen, „worauf er nicht mit der Lohnkommission der Zimmerer verhandeln will“, da derselben nach dem Ausspruche des Arbeitgeberverbandsvorsitzenden ein gutes Zeugnis zu Theil geworden. Der Arbeitgeberverband soll angeben, „mit welcher Korporation die Verhandlungen gepflogen werden sollen, um die Wiederaufnahme der Arbeit anzubahnen. Von einer bedingungslosen Aufnahme der Arbeit unter Anerkennung des einseitig aufgestellten Lohn- und Arbeitsstarifs des Arbeitgeberverbandes kann jedoch keine Rede sein.“

Die Polizei leistet dem Unternehmerverbande die weitgehendste Hilfe; selbst aus dem Publikum werden Stimmen laut, die es mißbilligen, „daß die Arbeitgeber in dem gegenwärtigen Lohnkampfe den Schutz der Behörden genießen, indem am Bahnhofe die Abgesandten der Meister in Gemeinschaft mit nicht uniformierten Polizeibeamten die von außerhalb erwarteten Arbeiter empfangen, während die Posten der Arbeitnehmer fort und fort sistirt werden.“ Aber das hindert die Polizei nicht bei ihrer Thätigkeit. Es sind bereits zehn Strafmandate eingelaufen und etwa 30 Zimmerer haben solche noch zu erwarten.

Aus verschiedenen Gegenden sind bereits Meldungen eingelaufen, daß Agenten auf der Streikbrecherjagd sich befinden. In Schwiebus log ein solcher sogar, der Streik sei längst beendet. Hoffentlich werden diese gewissenlosen Schlepper allerwärts, wo sie sich sehen lassen, gehörig beschieden, denn es handelt sich in solchen Fällen nicht nur um den Magdeburger Streik, sondern um die armen Opfer selbst, die zu Hause aus der Arbeit gerissen werden. Es ist ganz selbstverständlich, daß sie gleich nach Beendigung des Streiks in Magdeburg auf das Straßenpflaster geworfen werden.

Von den Kameraden in ganz Deutschland erwarten wir, daß sie Alles aufbieten, den Zuzug streng fern zu halten.

Entin, 11. Juli. Seit acht Tagen befinden sich die hiesigen Zimmerer im Streik. Die Maurer erhalten einen Stundenlohn von 38 \mathcal{M} , welcher ihnen auf ihre Forderung von ihren Meistern bewilligt wurde. Nun traten auch die Zimmerer mit der Forderung an ihre Meister heran, den Lohn von 35 auf 38 \mathcal{M} zu erhöhen. Die Meister lehnten die Forderung ab. Deshalb wurde am 3. Juli eine Generalversammlung einberufen, welche einstimmig den Beschluß faßte, am 4. Juli bei den Meistern, welche nicht bewilligen wollen, die Arbeit einzustellen. Es bewilligten nun sechs Meister, die circa 20 Kameraden beschäftigen, welche die Arbeit fortsetzen. Zwei Meister fühlten sich nicht dazu veranlaßt, weshalb dort die Arbeit eingestellt wurde. Am Sonnabend, den 9. Juli, fand eine Verhandlung zwischen Meistern und der Lohnkommission statt, welche zu keinem Resultat führte. Die am Sonntag, den 10. Juli, stattfindende Generalversammlung beschloß, ihre Forderung durchzusetzen. Der Zuzug ist daher fern zu halten.

Die Streikleitung.

J. A.: W. Langbehn, Fiffau; H. Schaap, Entin.

Aus Elberfeld wird uns mitgetheilt, daß die Baugeschäftsinhaber die Forderungen der Zimmerer, soweit sie auf die Verkürzung der Arbeitszeit hinauslaufen, abgelehnt haben. Einige Meister haben sich bereit erklärt, eine Erhöhung des Lohnes einzutreten zu lassen. Es wird gebeten, vorläufig den Zuzug fern zu halten, da es noch nicht sicher ist, daß es nicht zu einem Kampfe kommt.

Ueber den Zimmererstreik in Düsseldorf wird uns unterm 4. Juli geschrieben, daß zur Zeit 37 Mann zu den neuen Bedingungen arbeiten; 105 zu den alten Bedingungen, nur 43 von den Letzteren sind Zimmerer. Folgendes Schreiben lassen die hiesigen Zimmermeister zirkuliren:

Düsseldorf, den 8. Juni 1898.

Werther Herr Kollege!

Infolge der immer mehr um sich greifenden, mittlerweile einen bedrohlichen Charakter annehmenden Streikbewegungen, halten wir es für dringend erforderlich, daß der organisirten Arbeiterschaft durch einen Verband der Zimmermeister entgegengetreten wird.

In der Generalversammlung der geeinigten Zimmermeister (Zinnung) Düsseldorf vom 8. Juni d. J. wurde beschlossen, mit den Zimmermeistern, zunächst von Rheinland, Westfalen, Hessen-Raffau und Hannover bejufs

Gründung eines Verbandes in Verbindung zu treten, welcher später ganz Deutschland zu umfassen hätte.

Da wohl anzunehmen ist, daß auch sie sowohl, wie wir, gegenwärtig unter dem Drucke der Arbeitsbewegungen gestanden haben, so geben wir uns der bestimmten Erwartung hin, daß eine solche Vereinigung von allen Seiten mit Freuden begrüßt wird und daß auch Sie an unseren Bestrebungen Theil nehmen werden.

Der Zweck des Verbandes soll ein festes Zusammenhalten sämtlicher Meister zur Wahrung aller gemeinsamen Interessen sein, und da, wo ein Streit besteht, oder auszubrechen droht, soll der Verband einschreiten, die Angelegenheit prüfen und thunlichst dauernd regeln.

Ist der Streit berechtigt, so soll eine Einigung zu erzielen versucht werden. Dagegen aber soll gegen eine unberechtigte Forderung seitens der Gesellen mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln vorgegangen werden.

Den Streikbewegungen kann nur dann mit Erfolg begegnet werden, wenn keiner der Streikenden an irgend einer Stelle wieder Arbeit findet.

Erst dann hört die Platz- und Stadtsperre durch die Arbeiter auf und die Streiks werden nicht mehr so leicht, wie bisher, ausbrechen können, ja dieselben können, wenn wir gut organisiert und fest zusammenstehen, ganz vermieden werden. Sollte in Ihrem Orte noch keine Innung bestehen, dann treten Sie, doch so bald als möglich mit Ihren Herren Kollegen zusammen und beschließen Sie in dieser für uns Alle so wichtigen Angelegenheit.

Ihre Ansichten und Rathschläge nehmen wir gerne entgegen und wollen Sie uns thunlichst bald, längstens bis zum 15. Juli d. J., dieselben mittheilen.

Bei genügender Beteiligung soll eine Delegirtenversammlung in einem näher zu bestimmenden Orte einberufen werden, die mit der Bildung des Meisterverbandes in geeigneter Weise vorgehen soll.

Wir wollen hier nicht unerwähnt lassen, daß ein derartiger Verband bereits für Süddeutschland besteht, der große Erfolge aufzuweisen hat.

Darum, werther Herr Kollege, helfen auch Sie, daß eine Einigung zu Stande kommt; uns und unseren Nachkommen zum Segen. Einigkeit macht stark und führt zum Siege. Mit kollegialem Grusse

Die vereinigten Zimmermeister Düsseldorf

J. A.:

Th. Binzen Sohn, Vorsitzender.

Briefe sind zu richten: Herrn Th. Binzen Sohn in Düsseldorf, Eintrachtstr. 22.

NB. Ist in Ihrem Wohnorte ein Streik ausgebrochen, so ist dringend zu empfehlen, daß eine Anzeige, etwa folgenden Inhalts, in der Deutschen Baugewerks-Zeitung erscheint: In N. ist der Zimmererstreik ausgebrochen und werden die auswärtigen Kollegen ersucht, keinen daselbst entlassenen Zimmergesellen einzustellen.

Die Zimmerer Dresdens beschloßen am 7. Juli in einer von zirka 1200 Mann besuchten Versammlung, die am 28. Juni gestellten Forderungen: 48 1/2 Stundenlohn usw. zur unbedingten Durchführung zu bringen, widrigenfalls die Arbeit Sonnabend, den 9. Juli, sofort niederzuliegen ist.

Wir richten hiermit an alle arbeiterfreundlichen Blätter das Ersuchen, unter Bezugnahme auf diesen Beschluß, vor Zuzug nach Dresden zu warnen.

Alle Anfragen, Mittheilungen usw. sind zu richten an P. Gubisch, Drehgasse 8, part.

Die Lohnkommission der Zimmerer Dresdens. Nach den Ermittlungen der Lohnkommission wurden am 26. Juni folgende Löhne gezahlt:

Stundenlohn	Anzahl der Bauten resp. Plätze	Anzahl der beschäftigten Zimmerer
40	3	10
41	1	9
42	84	730
43	93	586
44	35	434
45	84	469
46	4	22
48	9	48
50	1	3
Summa:	314	2311

Vor Eintritt in die Lohnbewegung wurde zunächst weiteren 169 Zimmerern ein Stundenlohn von 45-48 1/2 zugesagt und auf Nachfrage wurde bei anderen zehn Unternehmern 120 Zimmerern der geforderte Stundenlohn versprochen. Am 7. Juli zahlten bereits 15 Unternehmer den geforderten Stundenlohn von 48 1/2.

Dresden, den 8. Juli. Ein Bauarbeiterkrawall, der einen ersten Verlauf nahm und für eine Anzahl Theilnehmer ein gerichtliches Nachspiel haben dürfte, ereignete sich am Mittwoch auf einem Neubau in der Südstraße in Ostbau. Auf dem erwähnten Bau arbeitete eine Anzahl Zimmerleute nach Feierabend. Dies bemerkte eine Anzahl Maurer eines in der Nähe liegenden Baues. Da die Bauhandwerker natürlich das größte Interesse daran haben, daß die so schwer errungene zehnstündige Arbeitszeit nicht wieder verloren geht und durchbrochen wird, gingen zehn der Bauhandwerker nach dem erwähnten Bau und forderten die dort arbeitenden Zimmerleute durch Zurufe auf, doch die zehnstündige Arbeitszeit einzuhalten und die Arbeit für diesen Tag ruhen zu lassen. Da wurden ohne jede Veranlassung unter die unten stehenden Leute mehrere Schüsse abgegeben, die allerdings nicht trafen. Wie sich herausstellte, war es der Polier des Baues, der unter die hinzugekommene kleine Anzahl Bauhandwerker geschossen hatte. Dieser brutale Akt rief um so mehr Entrüstung nicht nur bei den bezeichneten Bauhandwerkern, sondern

auch bei den umstehenden Leuten hervor, da man glaubte, daß eine blutige Verletzung eines Maurers von den Schüssen herrührte. Die auf's Höchste erregten Arbeiter stürzten sich nun auf den Polier und bearbeiteten ihn arg mit Fäusten, Schirmen und Stöcken, so daß derselbe besinnungslos und mehrfach verletzt liegen blieb. Er wurde später aufgehoben, ärztlich untersucht und verbunden. Seine Verletzungen sollen, wie verlautet, nicht gefährlicher Natur sein. Auch von den Bauarbeitern wurden einzelne blutig geschlagen. Wie verlautet, ist daraufhin von der Polizei eine umfangreiche Verhaftung vorgenommen worden.

Bürgerliche Blätter, besonders der „Dresdener Anzeiger“, geben den Vorfall ganz einseitig und aufgebauscht wieder. Sie versuchen es, den Hergang so darzustellen, als habe der Polier nur aus Nothwehr die Schüsse abgegeben. Aber schon aus der Darlegung dieser Blätter selbst geht hervor, daß dies Schwindel ist, denn es wird erzählt, daß der schiefhalsige Polier umringt, geschlagen und ihm die Kleider vom Leibe gerissen worden seien, und in demselben Athem wird gesagt, daß er zwei Schüsse zum Abschrecken in die Erde und seitwärts abgegeben habe. Wie ein so arg Bedrängter Schüsse in dieser Weise abgeben kann, mag begreifen wer kann. Man sáfelt von schweren Bestrafungen der Leute. Der eigentliche Veranlasser des traurigen Vorfalles ist aber der Polier selbst, der durch seine brutale Schießerei die Leute derart erregt hatte, daß sie, die sich nicht mit Unrecht in Lebensgefahr wähnten, nur deshalb sinnlos auf den frechen Schützen eindrangen und sich zu Mißhandlungen hinreißen ließen. Dieser hat sich daher auch vor Allem strafbar gemacht.

Aus Genf (Schweiz) geht uns folgendes vom 29. Juni datirtes Schreiben zu.

Nach den über acht Monate dauernden und resultatlosen Unterhandlungen haben wir alle Beziehungen zu unseren Meistern abgebrochen, da sie selbst die geringste Lohnerhöhung rundweg ablehnten.

Der seit 1891 bestehende Minimallohn beträgt 50 Cent. pro Stunde. Aus diesem geringen Lohne sollen wir nun angesichts der theuren Wohnungs- und Lebensmittelpreise, die jeden Tag aufschlagen, unseren Lebensunterhalt bestreiten. Ihr werdet also zugeben, daß wir unter diesen Verhältnissen bedeutend schlechter als andere benachbarte Städte gestellt sind, besonders wenn man die oft sich hier einstellende Arbeitslosigkeit bedenkt. Demzufolge verlangten wir eine Lohnerhöhung von 10 Cent. also 60 Cent. Mindestlohn. Trotz aller vorliegenden Beweisgründe sind wir nur auf hartnäckigen Widerstand gestoßen und dadurch zu Ende der Geduld, und von den Meistern hierzu getrieben, haben wir in einer Versammlung von über 400 Mann beschloßen, solidarisch mit den Schreibern zu marschiren und den Streik erklärt.

Werthe Genossen, wir kommen nun mit der Bitte zu Euch, uns im Namen der Solidarität in unserem Kampfe so schnell wie möglich unterstützen zu wollen. In der Hoffnung, daß Sie allen Genossen unsere Lage und Bedürfnisse mittheilen werden, zeichnet mit genossenschaftlichem Grusse und Handschlag

Für den Sachverin der Zimmerleute Genfs J. Raine, Sekretär. E. Montréal, Präsident. Die deutschen Zimmerer werden gebeten, den Bezug von Genf fern zu halten.

Aus Amsterdam (Holland) wird uns unterm 8. Juli geschrieben, daß sämtliche Zimmerer ausgeperrt worden sind. Dieselben waren in partielle Streiks eingetreten, die bezwecken sollten, dem Tarif in einigen kleinen Geschäften, wo derselbe noch nicht anerkannt worden ist resp. nicht innegehalten wird, Anerkennung zu verschaffen und so die Schmuckkonkurrenz zu beseitigen. Die Zimmermeister nahmen diesen Schritt zum Anlaß der Aussperrung. Gefordert wird von den Zimmerleuten: 1. Lohnerhöhung um 2 Cent pro Stunde. 2. Zehnstündige Arbeitszeit. 3. Allgemeine Einführung des Lohn- und Arbeitartifs. 4. Versicherung gegen Unfälle. Der Bezug ist strenge fern zu halten.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Einiges vom Spandauer Schöffengericht. Unter der Anklage, sich gegen den § 153 der Gewerbeordnung vergangen zu haben, stand der Zimmermann Neumann vor dem Schöffengericht zu Spandau; als Zeugen waren zwei Zimmerlehrlinge und ein 19jähriger Geselle geladen. Der Herr Amtsrichter Grodtko hielt es für angebracht, seine Ansicht über den Zimmererstreik in Spandau mit folgenden Worten zu äußern: „Sie sind einer von den Schlimmeren der Streikenden, die Anderen betragen sich wenigstens nicht derartig gemein.“ Im Weiteren nannte er auch die von den Zimmerern aufgestellte Forderung eine „unberechtigte“ und „eine Schraube ohne Ende.“

Ebenfalls eine recht sonderbare Ansicht förderte alsdann der Herr Amtsanwalt Goehring zu Tage, indem er in seinem Plaidoyer äußerte:

„Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß der Angeklagte — weil er mitstreikte — nicht arbeiten will.“ (!)

Und weiter meinte dieser Herr ganz unmotivirt: „Die Arbeiter thäten besser, wenn sie die Groschen, die sie den anderen Leuten, den Agitatoren, geben, lieber für sich verwenden würden.“ Mit Rücksicht auf die „Gemeinheit“, die der Angeklagte an den Tag gelegt, beantragte er eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen, wobei er noch hinzufügte:

„Das ist ja gerade das Prinzip des Ungeflügten und seiner Genossen, daß er sich nicht an vernünftige Leute wendet, sondern an die Unmündigen und Dummen.“

Wir sind weit davon entfernt, irgend noch ein Wort der Kritik diesen Vorgängen an Gerichtsstätte hinzuzufügen; charakteristisch aber ist, daß sich kein bürgerliches Blatt bisher bereit gefunden hat, zu einer derartigen Rechtspflege das Wort zu ergreifen. Auch in einem anderen Falle fuhr der Herr Amtsrichter einen Zeugen mit Worten an, die in öffentlicher Gerichtsitzung unserer Ueberzeugung nach nicht am Platze sind. Vielleicht nimmt der Herr Justizminister Veranlassung, hier Abhilfe zu schaffen. („Vorwärts.“)

Literarisches.

Unterhaltungsliteratur. Der höchst spannende und tief ergreifende Roman Victor Hugo's: Die Armen und Elenden, beginnt soeben im zweiten Halbjahrgang der illustrierten Romanbibliothek „In Freien Stunden“ (Berlin, Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Weuthstr. 2.) Wir machen unsere Leser auf diese ebenso billige wie empfehlenswerthe Wochenschrift besonders aufmerksam. Jedes Heft kostet nur 10 1/2 und bringt in wirklich guter Ausstattung 24 Seiten Romantext mit je einem künstlerischen Vollbild, außerdem zwei Seiten kleines Feuilleton (Novelletten, Skizzen, humoristisches). Wir sind überzeugt, daß der Verlag gerade mit diesem für die „Freien Stunden“ extra bearbeiteten Roman, der von Kapitel zu Kapitel das Interesse der Leser steigert, sowie durch die künstlerischen Illustrationen Damberger's noch an Werth gewinnen wird, einen guten Griff gemacht hat, und wir laden unsere Leser zu recht zahlreicher Abnahme dieser wirklich empfehlenswerthen Romanbibliothek ein. Jeder Kolporteur, jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an, und wenn die Kolporteurs sich die Mühe geben, z. B. das 27. Heft in Versammlungen auszuliegen oder von Haus zu Haus zu verbreiten, so sind wir überzeugt, daß sie zahlreiche Abnehmer finden werden.

Heft 27 und 28 der „Freien Stunden“ enthalten: Die Armen und Elenden. Roman von Victor Hugo. — Vor dem Doct. Skizze aus dem Englischen. — Das Kind des Geliebten. Nach dem Holländischen. — Dies und Jenes. Kulturhistorische Notizen. — Witz und Scherz. — Preis pro Heft 10 1/2.

Seltener Gelegenheitskauf für Arbeiterbibliotheken. Die Verlagsbuchhandlung von Joh. Sassenbach, Berlin, Invalidenstraße 118, stellt den Arbeiterbibliotheken die bisher erschienenen drei Halbjahresbände der Monatschrift „Neuland“ zum halben Preise zur Verfügung, und zwar bei portofreier Zufendung, statt für M. 3,10 pro Band für M. 1,55, alle drei Bände zusammen für M. 4. Zufendung nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.

Quittung

der Hauptkasse des Zentral-Verbandes der Zimmerer und verw. Berufsgen. Deutschlands über eingelaufene Beträge während der Zeit vom 1. bis zum 30. Juni d. J.

Aus Arnstadt M. 42,06, Burg 50, Berlin i. Rechn. 5,65, 48,65, 26,60, 20,20, 14, Boitzenburg 29,67, i. Rechn. — 50, Bonn 28,54, Cöslin 30, Charlottenburg 50, Diesdorf 37,08, Dresden 100, Dessau 45,50, Delitzsch Eintr. 3,30, Delmenhorst 50, Eberswalde 18,12, 27,24, Erfurt 40, Frottbeß 75, Freising 7,80, Gelsenkirchen 3,30, Gotha 50, Grasdorf 20, Hamburg d. B. 1000, Bez. VI 4,20, Bez. IX 80, Heilbronn 68,70, Herne 27,48, Haynau 7,42, Hofenbodeleben 44,52, Jilmnau-Gräfinau Eintr. 12,90, Krakau 21,30, Leipzig 300, Leipzig-Plagwitz 250, Lehnin 25, Loschwitz 26, Landsberg 28,10, Lörrach 11,80, Lübeck 218,37, Magdeburg 90, Mülheim a. d. R. 29, Mainz 55, Meuselbach Eintr. 3,60, Naumburg i. Rechn. — 50, Neubudow 18, Neuhaldensleben 36,69, Preetz 20, Potsdam 40, Remscheid 43,62, Rosflau Eintr. 4,80, Rostock 45, Schmerin 40, Schwabach Eintr. 4,20, Schmeln 10, Stargard 43,83, Stettin 200, Welbert 5,10, Wolmtershausen 29,80, in Rechn. — 50, Wittenberg Eintr. 3,60, Würzen 15, Wölfs 15, Zwenkau 22,50, Einzelzahler 98,85; Streikunterstützung zurück: Offenbach 30, Stuttgart 1000, Trebbin 33,45; für Verbandsliederterte: Jena 5; Restzahlungen: Pirna d. D. 20, Bonn (Vokalbestand) 54,58.

Streifonds.

Aus Ahrenböl M. 10, Altona 36, Arnstadt 13,50, Brinlum 20, Burg 90, Bergen 20, Breslau 100, Bonn 17,40, Celle 25, Colberg 50, Cöslin 30, Crimmitschau 19, Diesdorf 5,70, Dessau 4,50, Delmenhorst 20, Eutin 20, Eberswalde 23,30, Erfurt 60, Freiburg i. B. 24,70, Friedrichshagen 26, Guben 40, Wörlitz 18, Gotha 50, Halle 10, Harburg 1,50, Hamburg Bez. VII. 6, Hofenbodeleben 10,80, Kellinghusen 15, Kiel 100, Krakau 3,80, Lehnin 15, Lübeck 100, Leipzig 700, Loschwitz 4, Lübeck 297, Landsberg 8,40, Lörrach 3,20, Mülheim a. d. R. 12, Magdeburg 10, Neukloster 6, Neubudow 4,80, Neuhaldensleben 29,50, Potsdam 89,40, Preetz 10, Remscheid 8,40, Rostock 53,50, Rigdorf 30, Saarbrücken 20, Soltau 20, Schmerin 20, Schwartau 32, Schmeln 1,50, Stettin 1,50, Teltow 10, Weisbaden 40, Einzelzahler 4,20, v. d. fr. Zimmerer in St. Gallen-Schweiz 11,64, v. d. Lohnkommission der Zimmerer Braunschweig 50.

Ab. Römer, Kassirer.

NB. Auf der Rückseite des Postabschnittes ist stets zu vermerken, wofür der eingel. Betrag bestimmt ist: ob für Eintr. u. Beiträge oder für Extramarken (Streifonds). D. D.

Statistisches über unsere Streiks im Jahre 1897.

Nach Wochen geordnete Uebersicht über die in den einzelnen Orten an den Streiks beteiligten Personen und über die Anzahl der Streiktage, für welche Unterstützung geleistet worden ist.

In der Woche vom	Arnswalde	Bielefeld	Böckum	Brinsum	Coburg	Cottbus	Dortmund	Düsseldorf	Erfurt-Verbeleben	Essen	Hürstenwalde	Göppingen	Gotha	Haderleben	Hannover	Königsberg	Siegen	Lübben	Lübeck	Mannheim	Wiesbaden	Witten	Rathenow	Schleswig	Sonneberg	Stettin	Stuttgart	Trebbin	Vegetal	Wormern	G u m m a		
2. Januar	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	17	42
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	17	42
4. bis 9. Januar	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	107	90	233
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	20	43
11. bis 16. Januar	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	94	227
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	20	42
18. bis 23. Januar	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94	92	218
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	20	42
25. bis 30. Januar	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	17	38
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95	89	214
1. bis 6. Februar	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	24	44
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	105	225
8. bis 13. Februar	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	28	44
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	160	256
15. bis 20. Februar	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	31	47
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	93	170	263
22. bis 27. Februar	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	31	47
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	173	269
1. bis 6. März	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	21	35
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	95	109
8. bis 13. März	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	28
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	159	159
15. bis 20. März	Personen	—	—	—	82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	96	
	Tage	—	—	—	328	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	408	
22. bis 27. März	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	17	
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71	76	
29. März bis 3. April	Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	85	
	Tage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	145	
5. bis 10. April	Personen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	10	32	
	Tage	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	50	164	
12. bis 17. April	Personen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92
	Tage	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	365	
19. bis 24. April	Personen	—	—	—	—	—	—	133	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	290	
	Tage	—	—	—	—	—	—	776	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1410	
26. April bis 1. Mai	Personen	—	—	—	—	—	—	119	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	536	
	Tage	—	—	—	—	—	—	689	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2571	
3. bis 8. Mai	Personen	—	—	—	—	—	—	108	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	535	
	Tage	—	—	—	—	—	—	609	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2747½	
10. bis 15. Mai	Personen	—	—	—	—	—	—	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	426	
	Tage	—	—	—	—	—	—	472	—	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2337½	
17. bis 22. Mai	Personen	—	—	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	336	
	Tage	—	—	—	—	—	—	416	—	—	106	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1668	
24. bis 29. Mai	Personen	—	—	—	—	—	—	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	271	
	Tage	—	—	—	—	—	—	373	—	—	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1404	
31. Mai bis 5. Juni	Personen	—	—	—	—	—	—	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	203	
	Tage	—	—	—	—	—	—	383	—	—	69½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1155½	
7. bis 12. Juni	Personen	—	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	89	
	Tage	—	—	—	—	—	—	196	—	—	54	—	—	—	—	—																	

Uebersicht

über die an den einzelnen Streiks überhaupt beteiligten Personen, welche Unterstützung erhalten haben; Gesamtzahl der Streiktage; Unkosten der Streiks und Nachweis, woher die Unterstützung gekommen.

Name des Ortes	Dauer des Streiks in Wochen	Zahl der unterstützten Personen	Insgesamt wurde Unterstützung bezogen für Tage	Gesamtkosten des Streiks		Erhalten von der Hauptkasse		Aus örtlichen Fonds der Zimmerleute		Von arbeitenden Zimmerleuten		Von Gewerkschafts-tariff		Auf Listen gesammelt am Orte		Von anderen Berufen		Sonstige Einnahmen		Bemerkungen	
				M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ		
Arnswalde.....	2	4	40	49	50	49	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gezahlt hat die Hauptkasse M. 2000, aber M. 2000 zurück erhalten.
Berlin.....	3	370	3322	7263	25	—	—	7263	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld.....	13	44	2056	5729	44	3715	20	108	84	228	25	1205	—	462	15	—	—	—	10	—	Gezahlt hat die Hauptkasse M. 127,80, aber M. 20 zurück erhalten.
Bochum.....	3	16	71	292	21	—	—	197	27	94	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Brinkum.....	2	10	90	248	60	107	80	—	—	—	—	—	—	102	80	38	—	—	—	—	
Coburg.....	1	82	328	422	60	421	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Cottbus.....	4	9	138	185	5	153	50	21	—	10	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Delmenhorst.....	1	104	624	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dortmund.....	7	33	363½	1207	69	300	—	59	40	777	89	50	—	—	—	17	35	—	3	5	Gezahlt hat die Hauptkasse M. 5700, aber M. 92 zurück erhalten.
Düsseldorf.....	6	71	469	1580	70	600	—	—	—	858	95	113	25	—	—	—	—	—	8	50	
Eisenburg.....	1	—	—	71	50	50	—	21	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erfurt.....	8	144	3914	7180	92	5608	—	—	—	771	98	742	70	—	—	—	—	—	58	24	
Essen.....	7	33	452½	1078	35	655	84	45	56	120	90	—	—	146	45	70	—	—	39	60	
Fürstenwalde.....	2	45	277	163	—	162	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Göppingen.....	7	48	834	2377	2	1100	—	41	83	—	—	—	—	1104	73	—	—	—	130	46	
Gotha.....	1	32	128	218	76	60	—	90	41	—	—	—	—	68	35	—	—	—	—	—	
Hadersleben.....	2	20	107	134	—	58	50	75	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hannover.....	8	258	3085	6996	5	3337	40	121	33	1855	47	1550	—	—	—	75	—	—	56	85	Gezahlt hat die Hauptkasse M. 4400, aber M. 1200 zurück erhalten. Nur Platzsperr.
Kiel.....	29	14	?	565	95	—	—	565	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Königsberg.....	3	79	576½	2423	89	1150	—	105	9	1168	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Leipzig.....	5	84	993	1709	32	1489	50	118	82	50	—	—	—	—	—	51	—	—	—	—	
Lübben.....	2	19	158	150	10	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	
Lübeck.....	3	29	153	411	35	—	—	—	—	411	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ludwigshafen.....	4	10	192½	767	—	190	—	120	—	157	—	300	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mannheim.....	5	152	2662	7570	9	3700	—	843	80	196	53	85	25	2346	19	251	2	147	30	—	
Posdam.....	3	5	52	104	—	104	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Prig.....	6	37	869	1063	20	1063	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rathenow.....	8	6	165½	426	5	251	25	26	90	78	—	30	—	39	90	—	—	—	—	—	
Regenwalde.....	1	5	30	36	20	36	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schleswig.....	3	8	66	191	—	31	50	—	—	61	—	90	—	—	—	8	50	—	—	—	
Schwedt.....	2	10	108	162	—	162	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sonneberg.....	2	45	327	385	40	300	—	85	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Stettin.....	2	40	385	723	—	483	20	239	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Stuttgart.....	3	9	65	260	—	100	—	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Trebbin.....	10	17	586	780	20	780	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Vegeack.....	6	16	490	1152	80	1152	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wodern, Gr.....	13	31	1893	1690	85	1690	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summa.....	188	1933	25570½	55871	4	29213	34	10413	35	6842	61	4166	20	4270	57	510	87	454	10	—	

Wir haben bereits vor einigen Wochen darauf hingewiesen, daß es durchaus notwendig sei, unsere Streiks möglichst in jeder Beziehung statistisch zu beleuchten, damit der hübsche Plan von gewisser Seite, durch eine gemachte Statistik der Gewerkschaftsbewegung ein Bein zu stellen, gehörig vereitelt werde. Eine rein objektive Streikstatistik kann ja der Gewerkschaftsbewegung nichts schaden, sondern nur nützen, und um zu einer solchen zu kommen, werden wir keine Mühe scheuen, wie gleich diese Arbeit zeigen mag.

Es ist bereits in unserer Nr. 25 vom 18. Juni d. J. dargethan worden, daß in 136 von den 288 Orten, wo unser Verband 1897 Zahlstellen hatte, Lohnbewegungen stattgefunden haben. Heute können wir ergänzend hinzufügen, daß davon nur in 37 Orten Streiks resp. Platzsperrn stattfanden. Es kommt demnach keineswegs oft vor, daß zum Streik gegriffen wird.

Leider ist es uns nicht möglich, bestimmt angeben zu können, wie viel Personen an den Streiks überhaupt beteiligt waren. Wir haben absolut sichere Zahlen nur über die Streikenden, welche unterstützt worden sind.

Es fehlen die Angaben über die Anzahl Personen, die infolge der Ablehnung der Forderungen die Arbeit bei ihrem bisherigen Arbeitgeber mit einstellen, aber zu den geforderten Bedingungen sogleich bei einem

anderen Arbeitgeber in Arbeit treten, oder für sich zu arbeiten anfangen und nun keine Unterstützung beziehen. Insbesondere bei Platzsperrn kommt dieses häufiger vor, es ist aber auch bei größeren Streiks nicht ausgeschlossen. Es wird dahin gestrebt werden müssen, in jedem Einzelfalle festzustellen, wie viel Personen tatsächlich die Arbeit einstellten.

Auch die Streikenden, welche bei Ausbruch eines Streiks abreisten, figuriren noch nicht in unseren Tabellen. In dieser Beziehung muß unsere Statistik in Zukunft ebenfalls noch vervollständigt werden. Immerhin, es handelt sich nur um solche Streikenden, die bei Ausbruch des Streiks gleich abgereist sind, und die Zahl derselben ist keineswegs übermäßig groß. Meistentheils wartet erst Jeder einige Tage ab, um Gewißheit über die Entwicklung der Dinge zu bekommen, und Alle, die später abgereist sind, figuriren auch jetzt schon in unserer Statistik.

Von 30 Streiks resp. Platzsperrn liegen so vollständige Angaben vor, daß sich die Entwicklung der Streiks von Woche zu Woche darstellen läßt, was in nebenstehender Tabelle geschieht. In der Zeit vom 30. August bis 30. Oktober fanden keine Streiks statt, weshalb die Wochenrubriken für diese Zeit fehlen.

Die Unkosten der Streiks sind aus der vorstehenden Tabelle ersichtlich, zu der wir bemerken müssen, daß die Angaben über den Streik in Berlin nur auf die daran beteiligten Verbandsmitglieder Bezug haben.

Bekanntmachungen

der Central-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (C. S. Nr. 2 in Hamburg).

Vom 1. bis 30. Juli 1898 erhielt die Hauptverwaltung aus den örtlichen Verwaltungen:

- Aldringen M. 40, Altona 6,36, Bergedorf 210, Berlin I 800, Berlin II 600, Berlin III 700, Berlin IV 400, Berlin V 400, Bielefeld 70, Bochum 60, Braunschweig, 100, Bremen 300, Breslau 200, Cammin 100, Celle 200, Charlottenburg 400, Chemnitz 100, Cölbe 40, Cöpenick 215, Cöslin 60, Crivitz 73,31, Cuxhaven 32,50, Dödenbüden 350, Dresden I 200, Dresden II 190, Egenstedt 32,63, Eilenburg 31,50, Elberfeld 80, Erfurt 200, Eutin 50, Friedrichshagen 70, Färth 50, Geesthacht 54,25, Görlitz 100, Gr.-Flottbek 100, Gr.-Sichtersfelde 70, Gr.-Ottersleben 100, Hamburg I 160, Hamburg II 150, Hamburg-Warmbeck I 400, Hamburg-Eimsbüttel 120, Hamburg-Eppendorf 100, Hamburg-Hamm und Horn 100, Harburg 200, Heilbronn 120, Herbsleben 40, Höchst 52,37, Kiel 190, Kirchheim 50, Kl.-Mienick 35, Köln 150, Königsberg 300, Lahr 54,66, Leipzig II 100, Leipzig III

- 200, Lübeck 200, Magdeburg 100, Malchin 100, Malchow 90,02, Mannheim 150, München 100, Neumünster 60, Niederschönhausen 100, Nordenham 26,81, Northheim 13,39, Oberhausen 30, Oplau 100, Osabrück 100, Pirmasens 67, Posen 63, Potsdam 210, Preetz 140, Ritzdorf 500, Rostock 150, Ruhrtort 164,05, Rummelsburg 250, Schöneberg 150, Schwerin 100, Segeberg 100, Soden 50, Spandau 200, Steglitz 30, Steinbek 200, Straßund 45, Wandsehel 200, Wedel 5,08, Weisenfee 100, Wiesbaden 64, Wit 46, Wilhelmshaven 100, Wilmersdorf 100, Wolmirstedt 30, Zellin 13,50. Summa M. 13 465,43.

Vom 1. bis 30. Juni 1898 erhielten Aufschuß die örtlichen Verwaltungen:

- Augsburg 100, Boizenburg 210, Hagenow 40, Brühl 100, Heidelberg 50, Heidingsfeld 250, Hermannsburg 50, Raff 190, Karlsruhe 50, Laage 50, Marburg 50, Meiningen 150, Memel 80, Mülheim a. Rh. 50, Pantow 50, Pasewalk 15, Pinneberg 70, Pliezhausen 250, Ruhrtort 100, Schwartau 110, Schwerin 30, Staßfurt 25, Warin 50, Wenigenjena 30. Summa M. 2150.

Selber für die Krankenkasse sind an den Hauptkassirer Joh. Wirth, für den Unterstützungsfonds an den Vorsitzenden O. Niemeier zu senden.

Abrechnung

vom Agitations- und Unterstützungsfonds vom 1. April bis incl. 30. Juni 1898.

Einnahme

- Kassenbestand am 1. April 1898 M. 3143,11, Aiblingen 1,70, Augsburg 1,30, Berlin 59,70, Bielefeld —,90, Breslau —,50, Bulach —,20, Cammin 1,30, Cassel 1,40, Celle 1,50, Charlottenburg 1,30, Chemnitz 1,80, Cölbe 1, Cöpenick 1,20, Crivitz —,60, Danzig —,50, Doberan 1,10, Dresden I 9,80, Dresden II 2, Eilenburg —,80, Elberfeld 1,20, Elbing —,80, Erfurt 5,60, Essen 2,80, Frankfurt a. M. 2,80, Freiburg 1,90, Fürstenwalde —,70, Gaarden —,70, Geestemünde —,70, Gellentirchen 1,20, Görlitz —,90, Gr.-Flottbek 1,20, Gr.-Harthau —,40, Gr.-Sichtersfelde 1, Hagenow 1,20, Hamburg I —,70, Hamburg-Warmbeck I 2,30, Hamburg-Warmbeck II 5, Hamburg-Hamm und Horn 1,80, Heidelberg —,50, Heilbronn 1, Hildesheim 1,50, Hohenleina 1, Hohenwestedt —,30, Höchst —,80, Kall 1,30, Kallberge-Nüdersdorf —,50, Kiel 1, Köln 2, Königsberg 7,30, Langendiebach 2,10, Lauenburg 1,10, Leipzig I 1,90, Lübeck 1, Malchin 1,20,

Mannheim 1,30, Mariendorf 1, Meiningen 1,60, Memel 1, Mühlhausen 1, Mühlheim a. Rh. 2, Neu-Worken —,80, Nieder-Schönhausen —,60, Nordenham —,60, Nowawes 2,50, Oberhausen 2,20, Offenbach 2, Ohlau 2,50, Pirmasens —,90, Posen —,80, Potsdam 4, Rixdorf 1, Rostock 4,20, Rudolfstadt 1,10, Ruhrort 4,40, Rummelsburg —,50, Sand —,50, Schlafen 2,50, Schöneberg 1,50, Schwerin 3,60, Segeberg 1, Steinbel 1,20, Sternberg —,60, Steitin 5, Stolpe 1, Strausberg —,20, Stuttgart 3,20, Verden —,40, Wain 2,10, Wedel —,90, Wiesbaden 1,40, Wilhelmshaven —,80, Wilmersdorf 1,30, Zedlitzfeld 1,60, Altona (ohne Abz.) 1, Brüel (ohne Abz.) 1,30, Bütom (ohne Abz.) —,80, Heidingsfeld (ohne Abz.) —,30, Jüterburg (ohne Abz.) —,20, Vom Krankentassen-Verband 8. Summa M. 3365,51.

Ausgabe.

Storjohann-Hamburg II M. —,85, Brel.-Cassel 30, Gohlisch-Berlin 5, Dilling-Bredow 3,85, Voigt-Nürnberg 45,25, Charlet-Berlin 8,65, Gruse-Berlin 11,20, Krümann-Barmbeck I 5,28, Stolinski-Posen 4,10, Große-Schöneberg 5,33, Wwe. Hueg-Hannover 25, für Agitation 320,15, für Porto 2,77, Kassenbestand am 30. Juni 2898,08. Summa M. 3365,51.

Revidiert und für richtig befunden durch
F. Blumenthal, Johann Wirth.

Briefkasten der Redaktion.

* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt“ der Generalkommission für die Lokalvorstände respektive Vertrauensleute bei.

* Mehrere Berichte mußten Raummangels halber zur nächsten Nummer zurückgestellt werden.

München. Es thut uns ja leid, daß in der Anzeige unter Verkehrslokale, Herbergen usw. insofern ein Fehler ist, als nicht, wie es dort heißt, Abends um 7 Uhr, sondern Vormittags um 10 Uhr die Versammlungen stattfinden; aber an uns liegt die Schuld nicht. Bis zu der Nr. 33 muß das nun leider so bleiben.

Mylau, G. F. Wir müssen bitten, bei Berichtigungen anzugeben, worauf sich dieselben beziehen, denn wir wissen nicht, wo der Name Johann mit Josef verwechselt worden ist.

Chemnitz, G. Wenn zur nächsten Nummer kein Bericht über den Stand des Streiks eingeht, bleibt die Warnung wieder fort.

Vielefeld. Der Bericht wäre in dieser Woche auch ohne die nochmalige Einfindung erschienen; er mußte in voriger Woche aber Raummangels halber zurückgestellt werden; ein anderer Grund lag nicht vor.

Berichtungs-Anzeiger.

(Unter dieser Rubrik werden Berichtungs-Anzeigen bis zu 3 Zeilen Raum unentgeltlich aufgenommen.)

- Blankenburg.** Sonntag, den 17. Juli.
- Brandenburg.** Sonntag, den 24. Juli, Vormittags 9 Uhr, auf der Herberge, Wollenweberstraße.
- Charlottenburg.** Dienstag, den 19. Juli, bei Leder, Bismarckstr. 74.
- Cottbus.** Mittwoch, den 20. Juli, bei Gustav Vieß, Schloßplatz.
- Deffau.** Mittwoch, den 20. Juli, Ballenstädtterstr. 1.
- Danzig.** Dienstag, den 19. Juli.
- Darmstadt.** Montag, den 18. Juli, Abends 6 Uhr, im „Goldenen Pfau“.
- Dorimund.** Dienstag, den 19. Juli, Abends 8½ Uhr, bei Hönny, Heiligengartenstr. 50.
- Essen a. d. R.** Sonntag, den 24. Juli, bei Leo Felchner, Viehhofstr. 76.
- Forst.** Dienstag, den 19. Juli, eine halbe Stunde nach Feierabend, bei C. Fendler.
- Frankfurt a. M.** Mittwoch, den 20. Juli, Abends 8 Uhr, im „Rebstock“, Kruggasse 4.
- Gelsenkirchen.** Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat.
- Gera.** Dienstag, den 9. August, bei Becker, Waldstr. 6.
- Göttingen.** Montag, den 18. Juli, in der „Zentralhalle“.
- Großenhain.** Dienstag, den 19. Juli, in Ritschle's Restaurant, Radeburgerstraße, Abends.
- Groß-Wanzleben.** Sonntag, den 17. Juli, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn G. Rose.
- Hagen.** Sonnabend, den 23. Juli, bei Zendam, Weringhauserstr. 2.
- Halberstadt.** Dienstag, den 19. Juli, in Wollmann's Lokal, Datenstr. 63.
- Halle a. d. S.** Sonntag, den 17. Juli, beim Gastwirt Streicher, Gasthaus „Zu den 3 Königen“.
- Hannover.** Dienstag, den 19. Juli, in Boldt's Restaurant, Neustr. 27.
- Hof.** Sonnabend, den 23. Juli, in Hager's Restaurant, Marienstraße.
- Ilmenau.** Jeden ersten Dienstag im Monat.
- Köln a. Rh.** Sonntag, den 24. Juli, Vorm. 11 Uhr, beim Gastwirt Th. Woll, Kl. Grickeimarkt 59.
- Königsberg.** Dienstag, den 19. Juli, Abends 7 Uhr, auf der Herberge, Magisterstr. 45.
- Lübeck.** Dienstag, den 19. Juli, Abends 8½ Uhr, bei Sparmann, Hundestr. 101.
- Ludwigshafen a. Rh.** Sonnabend, den 23. Juli, Abends 8 Uhr, im Restaurant „Zur rothen Laterne“, Kanalstr. 14.
- Mühlhausen i. C.** Sonnabend, den 23. Juli.
- Münster i. W.** Mittwoch, den 20. Juli, Abends 8 Uhr, bei Th. Weppelmann, „Germania-Theater“.

- Neuhaldensleben.** Sonntag, den 17. Juli, Nachm. 3½ Uhr, bei Herzog.
- Nürnberg.** Sonntag, den 24. Juli, Vormittags 10 Uhr, im „König von England“.
- Pankow.** Sonntag, den 17. Juli, Vormittags 10 Uhr.
- Pianenscher Grund.** Dienstag, den 19. Juli, Abends in Kunat's Restaurant zu Deuben.
- Pflanen.** Dienstag, den 19. Juli, im Restaurant „Zur Tulpe“.
- Rixdorf.** Dienstag, den 19. Juli, Abends 8 Uhr, bei Kummer, Berlinerstr. 55.
- Remscheid.** Sonntag, den 24. Juli, Vormittags 11 Uhr, bei G. Schnependal, Elberfelderstr. 31.
- Saarbrücken.** Samstag, den 23. Juli, im Gasthause Roth, Victoriastraße in St. Johann.
- Schwelm.** Mittwoch, den 20. Juli, Abends 8½ Uhr, im Verbandslokale bei K. Müller, Barnerstr. 1.
- Sonneberg.** Sonntag, den 31. Juli.
- Weißenfels.** Jeden Sonnabend Abends in der „Zentralhalle“.
- Wilhelmshaven.** Freitag, den 22. Juli, Abends 8 Uhr, bei Sadewasser in Lonnbeich.

Sterbe-Tafel.

- Benzin.** Am 4. Juli starb R. Kunkel, im 38. Lebensjahre, am Magentkrebs.
- Reichenschwand.** Am 3. Juli verstarb unser Kamerad Georg Sperber.

Anzeigen.

(Den Anzeigen wird der Kostenpreis in Klammern beigedruckt. Wir ersuchen, ohne weitere Aufforderung, das Geld in Briefmarken unter der Adresse A. Bringmann, Hamburg-Barmbeck, Feslerstraße 28, 1. Et., einzufenden.)

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer. Verwaltungsstelle Barmbeck-Gilbeck.

Mitglieder-Versammlung

am Montag, 25. Juli, Abends 8½ Uhr, im Lokale von Rudolph Ellerbrock, Hamburgerstr. 134.

- Tagesordnung:
1. Abrechnung.
 2. Revisorenwahl.
 3. Bericht vom Sanitäts-Verein.
 4. Verschiedenes. [M. 1,10]

Zahlstelle Rixdorf.

Dienstag, den 19. Juli, Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im Lokale des Herrn Klemke, Bergstr. 137.

- Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 2. Quartal.
 2. Bericht des Festcomités.
 3. Verschiedenes.

Alle Kameraden werden ersucht, ihre Bücher, sowie die Klebekarten, welche bis jetzt noch nicht kontrolliert sind, mitzubringen. [M. 1,10] Der Vorstand.

Zahlstelle Friedrichsberg b. Berlin und Umgegend.

3. Stiftungsfest

am Sonnabend, den 16. Juli, in Müller's Ball-Salon, Frankfurter Chaussee 86. Um zahlreichen Besuch bittet Das Comité.

Achtung, Lokalverband Hamburg!

Die Adresse des Vorsitzenden ist:
C. Schnack, Frucht-Allee 80, Hs. 19, 3. Et.,
des Kassierers:
H. Bösenberg, Eimsbütteler Chaussee 45, Hs. 9, 2. Et.
[M. 2,70] Der Vorstand.

Fachschriften u. Lehrbücher
für Handwerker u. Gewerbetreibende.
Kafalöge gratis u. franko
JOH. SASSENACH, Bücher-Versand, BERLIN

Gustav Fischer, Verlag in Jena.

Soeben erschienen:
Schmöle, Josef, Dr. phil.,
Privatdocent an der Universität Greifswald:

Die sozialdemokratischen Gewerkschaften

in Deutschland.
seit dem Erlasse des Sozialistengesetzes.
Zweiter Theil: Einzelne Organisationen. Erste Abth.
Der Zimmererverband. Preis 6 Mark.

Verkehrslokale, Herbergen usw.

(Neuaufnahmen, Berichtigungen und Veränderungen können erst mit der Nr. 33 erfolgen und müssen spätestens Sonntag, den 7. August, gemeldet sein. Neuaufnahmen erfolgen nur gegen Vorausbezahlung. Der Abonnementpreis vom 1. Juli bis Jahres-schluß beträgt M. 4.)

- Altona.** Verkehrslokal u. Herberge. Chr. Stevers, Lohmühlenstr. 36. — G. Friedrichs, Gastwirtschaft und Klublokal, Gr. Bergstr. 170. — Verkehrslokal bei Carl Fischer, Wilhelmstr. 37.
- Berlin C.** August Gahn, Stralauerstraße 48, Gastwirtschaft, Zentralbureau und Arbeitsnachweis der Verbandszweigen in Berlin und der Umgegend. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Zimmerer in Berlin und der Umgegend sind hier zu melden. Telephon: Amt V Nr. 3785. — N. Chr. Gigenfeld, Bergstr. 60, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 6, Sonntags Vorm. von 10—12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse. — SO. A. Bachmann, Eisenbahnstr. 35, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 2, Sonntags Vorm. von 10—12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse. — A. Falter, Ballaststr. 16, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 4, Sonntags Vorm. von 10—12 Uhr. Montag Abends von 8—10 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse, Montag Abends von 8—10 Uhr. — F. Wulfsch, Krautstr. 36, Restaurant. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 1. Arbeitsvermittlung und Auszahlung der Wanderunterstützung. — Verbandslokal und Arbeitsnachweis für Bezirk 3 bei Nothe, Kreuzbergstr. 12, zugleich Zahlstelle der Zentral-Krankentasse, Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr. Telephon: Amt VI Nr. 4281. — O. Albert Prigonta, Restaurant, Weidenweg 43. Zahlstelle des Zentralverbandes, Bezirk 10. Jeden Sonntag Vormittag von 10—12 Uhr Entgegennahme der Beiträge.
- Bergedorf.** Zentralherberge und Verkehrslokal bei Joh. Bez, Löffelwiese 8.
- Borsum.** Herberge beim Gastwirt Krüger, Schützenbahn 8.
- Bremen.** Herberge und Verkehrslokal des Verbandes, sowie Zahlstelle der Zentral-Krankentasse, Abends am 1. und 3. Sonnabend eines jeden Monats, bei Wendfeld, Kleine Gelle 40. — Verkehrslokal für Zimmerer, Vermietung von Zimmererzeug und Zahlstelle der Zentral-Krankentasse am vierten Sonnabend eines jeden Monats bei Johs. Scharf, Gr. Johannesstraße 120/21.
- Breslau.** Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Krankentasse: Döberstr. 3, „Grüner Hirsch“. Zentralherberge: „In den drei Tauben“, Neumarkt 8.
- Charlottenburg.** Dienstags nach dem 1. und 15. jedes Monats Versammlung und Abends der Zentral-Krankentasse. Arbeitsvermittlung, Verkehrslokal und Zentralherberge bei Leder, Bismarckstr. 74. — Verkehrslokal und Arbeitsvermittlung für Zimmerer bei C. Hohmuth, Krummstr. 41, Ecke der Festlokalstr.
- Cöpenick.** Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Krankentasse bei Aug. Troppe, Grünstr. 53. Am Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats Versammlung abends.
- Danzig.** Verkehrs- und Versammlungslokal des Verbandes und der Zentral-Krankentasse, Große Mühlengasse 9. Alle 14 Tage Dienstags: Versammlung. Jeden Dienstag: Abends.
- Dresden.** Verkehrslokale und Zahlstellen des Verbandes: Bezirk 1. Bürgerstraße, Palmstr. 1. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse. — Bezirk 2. Fritsching's Restaurant, Drehgasse 8. — Bezirk 3 (Neustadt). Gottlöber's Restaurant, Schönbrunnstr. 1. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse. — Bezirk 4 (Striesen). Restaurant „Deutsche Eiche“, Suttnerstr. 1. — Bezirk 5 (Pieschen). Restaurant „Zur Hopfenblüte“, Fischergstr. — Geschäftsstunden in allen Zahlstellen sind jeden Sonnabend im Winter (Oktober bis März) von 7—9 Uhr, im Sommer (April bis September) von 8—10 Uhr Abends.
- Herberge:** Self's Gasthaus, Kleine Brüdergasse 17.
- Hamburg-Barmbeck.** Verkehrslokal für Zimmerer bei Rudolf Ellerbrock, Hamburgerstr. 134, gegenüber der Elbfahrt. Am Montag nach dem 1. eines jeden Monats Zusammenkunft. — D. Niemeier, Wandbeterstr. 129, 1. Etage. Vermietung von Zimmererwerkzeug.
- Hamburg-Gilbeck.** Verkehrslokal für Zimmerer bei F. Witten, Wandbeter Chaussee 156. Am zweiten Donnerstag eines jeden Monats Zusammenkunft.
- Hamburg-Gimsbüttel.** Fr. Lemde, Verkehrslokal, Belle-Alliancestraße 45.
- Hamburg-Hamm.** Zimmererverkehr bei Aug. Döbich, Mittelstr. 67. Jeden ersten Montag im Monat Zusammenkunft.
- Hamburg-St. Georg.** Wwe. Bange, Berlinerthor 23, Verkehrslokal.
- Hamburg-Uhlenhorst.** Leop. Haeblich, Mozartstr. 17, Verkehrslokal für Zimmerer.
- Hamburg-Winterhude.** Wwe. Herzberg, Döbischerstr. 7, part. Verkehrslokal für Zimmerer. Jeden letzten Sonntag im Monat Zusammenkunft.
- Hannover.** Versammlungslokal und Zentralherberge Neuestr. 27.
- Harburg.** Versammlungslokal der Zimmerer und Zentralherberge bei Küffenhop, Erste Bergstr. 7.
- Helmstedt.** Zimmererverherberge und Verkehrslokal bei Fr. Meierfeldt, Am Markt 2, Gasthof „Zur Linde“.
- Kellinghusen.** Verkehrslokal u. Zimmererverherberge bei J. Claussen, „Volkshalle“, Hauptstraße.
- Königsberg i. B.** Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Krankentasse, sowie Zimmererverherberge: Magisterstr. 45.
- Leipzig.** Verkehrslokal, Arbeitsnachweis und Zahlstelle II der Zentral-Krankentasse im Gohlenthal bei S. Hoyer, Duforstr. 36. Fremdenherberge und Zahlstelle I der Zentral-Krankentasse im „Goldenen Ring“, Nicolaisstr. 31. Zahlstelle III der Zentral-Krankentasse bei Joseph Fritzsche, E.-Neubitz, Leipzigerstr. 5. Verkehrslokal für Wagner's-Vindenan bei Zeiler, Ecke der Weisenfelder- und Merseburgerstraße.
- Löbau.** Jeden Sonnabend und außerdem Mittwochs nach dem 1. und 15. eines jeden Monats: Abends in Kämpfer's Restaurant, Bernerstr. 16.
- Lübeck.** Verkehrslokal: Fr. Spahmann, Hundestr. 101. Arbeitsnachweis: D. Sandt, Fleischhauerstr. 90, 1. Etage.
- München.** Fremdenherberge und Verkehrslokal des Verbandes „Passauer Hof“, Dultstr. 4. Versammlung jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, Abds. 7 Uhr. Da werden auch Beiträge für die Zentral-Krankentasse entgegen genommen. — Verbandskassierer: A. Zehnerlacher, Westendstr. 7, 3. Et. Kassierer der Zentr.-Krankent.: W. Wetmann, Thalfriedenstr. 55, 3. Et.
- Pankow-Nieder-Schönhausen.** Verkehrslokal bei Heinrich Hoffmann, Breitenstr. 16. Beiträge werden Sonntags nach dem 1. und 15. jedes Monats entgegen genommen. Am Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats findet Versammlung statt.
- Rixdorf.** Wilhelm Anders, Steinwegstr. 64, Restaurant, Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.
- Rostock.** Herberge und Verkehrslokal des Verbandes, sowie Zahlstelle der Zentral-Krankentasse bei Stensjen, Beguttenberg 10. Die Mitgliederversammlungen finden alle 14 Tage statt.
- Schwerin.** Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Krankentasse bei Karl Orgasolke, Gr. Moor 49.
- Stettin.** Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, sowie Zahlstelle der Zentral-Krankentasse bei Fr. Weßberg, Bismarckstr. 10. Logislokal von Magyphul, Silberwiese, Goltzstr. 24.
- Stuttgart.** Zentralherberge und Zahlstelle des Verbandes im „Gasthaus zum Hirsch“, Hirschstr. 14. Verkehrslokal und Zahlstelle der Zentral-Krankentasse Goltzstr. 18.
- Wilhelmshaven.** Verkehrslokal und Herberge beim Gastwirt Wd. Riedmann, Heiderstieg, Vogelbüttelbeich 281.
- Wilhelmshaven.** Verkehrslokal und Herberge im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ in Bant. Arbeitsnachweis bei G. Gerbes, Neue Wilhelmshavenstr. 4.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.